

# LEITFADEN FÜR NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN



United Nations Global Compact

FÜR EINE  
NACHHALTIGE  
ZUKUNFT





**DER UNITED NATIONS  
GLOBAL COMPACT  
MÖCHTE GEMEINSAM  
MIT UNTERNEHMEN IN  
DEN BEREICHEN  
MENSCHENRECHTE,  
ARBEITSNORMEN,  
UMWELTSCHUTZ UND  
KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG  
DIE WELT VERÄNDERN.  
WIR SORGEN FÜR EINE  
NACHHALTIGE ZUKUNFT  
UND ZÄHLEN DAZU AUF  
IHR MITWIRKEN.**

**WAS BEDEUTET  
NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN?**

Einführung in die  
fünf wesentlichen  
Merkmale nachhaltigen  
Wirtschaftens

06

**—  
INHALT**



**1  
WIRTSCHAFTEN MIT  
PRINZIPIEN**

Ausrichtung auf die  
10 Prinzipien rund  
um Menschenrechte,  
Arbeitsnormen, Umweltschutz  
und Korruptionsbekämpfung

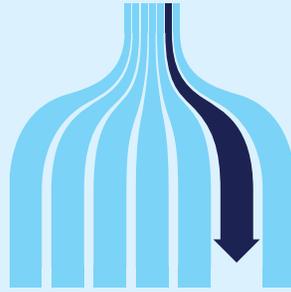
10



**2  
STÄRKUNG DER  
GESELLSCHAFT**

Gemeinsam die globalen  
Herausforderungen  
meistern

28



**3  
BEKENNTNIS DER  
UNTERNEHMENSFÜHRUNG**

Wirksame Veränderungen  
beginnen in der  
Unternehmensführung

34

**4  
FORTSCHRITTSBERICHTE**

Eine transparente  
Geschäftspraxis ist  
Voraussetzung für  
Nachhaltigkeit

38



**5  
LOKALES  
HANDELN**

Nachhaltigkeit aus lokaler  
Perspektive

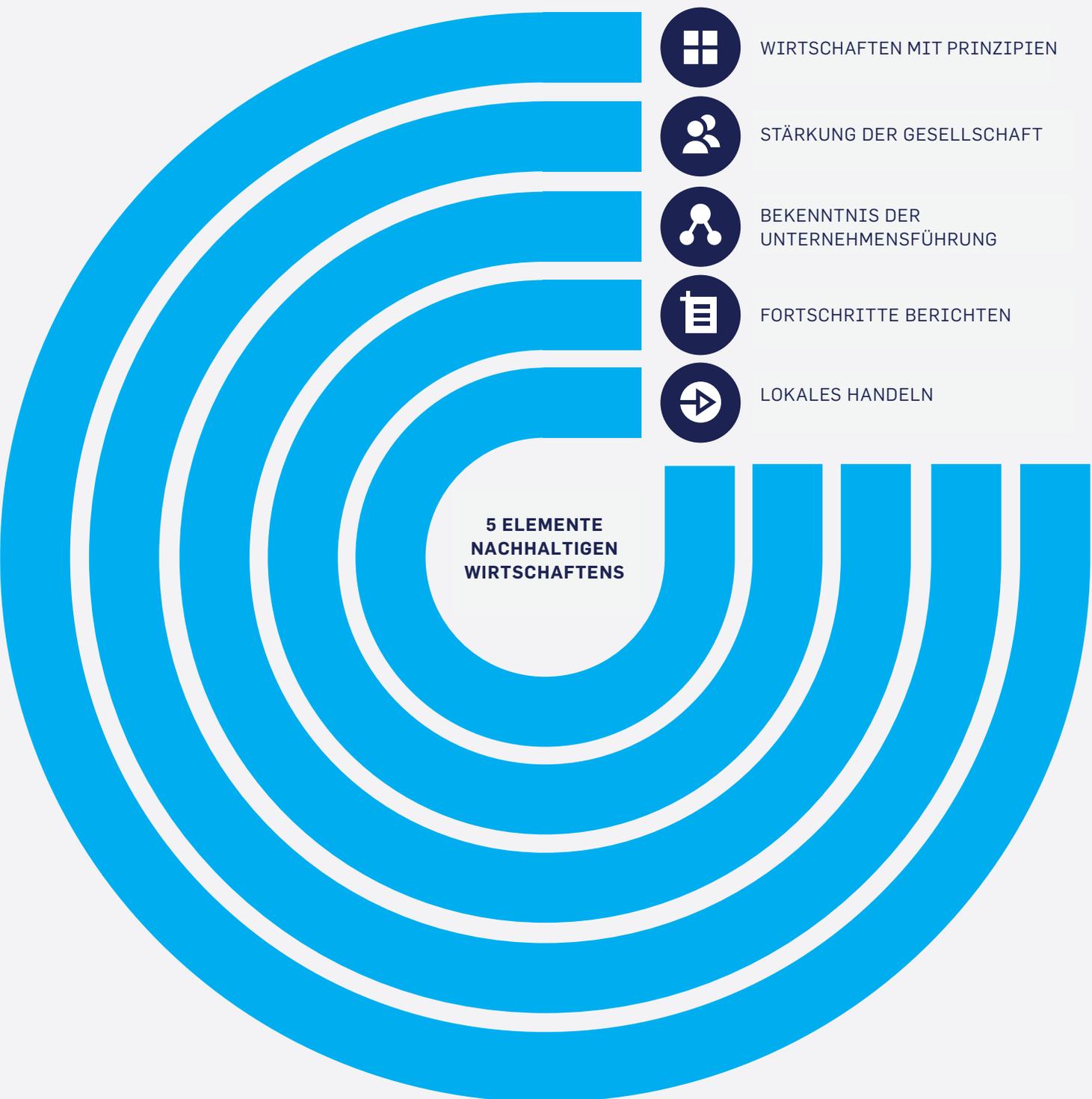
42

**ANHANG**

Welche Unternehmen  
verpflichten sich zum  
Global Compact und wo  
sind ihre Standorte?

46





**5 ELEMENTE  
NACHHALTIGEN  
WIRTSCHAFTENS**



WIRTSCHAFTEN MIT PRINZIPIEN



STÄRKUNG DER GESELLSCHAFT



BEKENNTNIS DER  
UNTERNEHMENSFÜHRUNG



FORTSCHRITTE BERICHTEN



LOKALES HANDELN

# WAS BEDEUTET NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN?

Nachhaltiges Wirtschaften ist für moderne Unternehmen ein Muss: es entscheidet über den langfristigen Erfolg von Unternehmen und über den Wert von Märkten für die Gesellschaft. Fünf Maßnahmen zeichnen nachhaltig wirtschaftende Unternehmen aus:

Verantwortungsvolles Handeln im Einklang mit den universellen Prinzipien, aktive Unterstützung ihres sozialen Umfeldes, ein Bekenntnis auf höchster Ebene zur Verankerung der Nachhaltigkeit in der Unternehmens-DNA, jährliche Nachhaltigkeitsberichte und lokales Engagement an ihren Standorten.

Die Verbindung zwischen wirtschaftlichem Erfolg einerseits und der ökologischen, sozialen und Governance-Praxis andererseits tritt immer klarer zutage. Das Wohlergehen der MitarbeiterInnen, Gemeinschaften und von unserem Planeten hängt untrennbar mit dem Erfolg des Unternehmens zusammen. Intelligente Unternehmen steuern Betrieb und Wertschöpfungskette proaktiv und betrachten Risiken und Chancen aus einem breiteren Blickwinkel.

Zugleich benötigen wir für die Herausforderungen unserer Welt – von Klima-, Wasser- und Lebensmittelkrisen bis hin zu Armut, Konflikten und Ungleichheit – Lösungen, zu denen der private Sektor einen wichtigen Beitrag leisten kann. Die Unternehmen reagieren auf diese Anforderungen, indem sie über ihre grundlegenden Verantwortlichkeiten

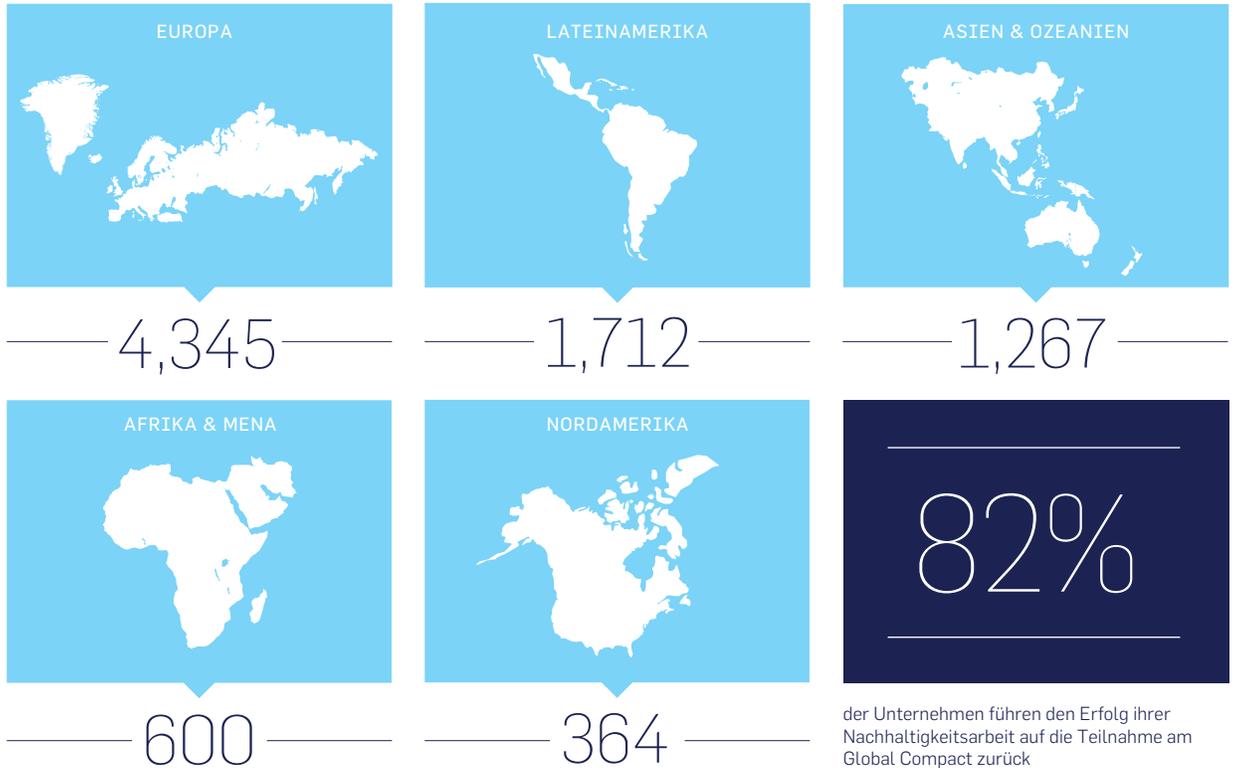
hinaus in eine Sphäre der strategischen Chancen vordringen. Dort entstehen Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen, die sowohl einen gesellschaftlichen als auch einen wirtschaftlichen Nutzen bringen. Sie setzen sich öffentlich für eine staatliche Politik ein, in der Nachhaltigkeit Priorität genießt, und sie arbeiten mit anderen Unternehmen zusammen, um systemische Veränderungen herbeizuführen.

Der Global Compact ist die weltweit größte Initiative für nachhaltiges Wirtschaften, an der über 8.000 Unternehmen und 4.000 nichtkommerzielle Organisationen in über 160 Ländern teilnehmen. In allen Schlüsselmärkten wird die Avantgarde der Unternehmen heute aktiv. Die Global Compact-Teilnehmer repräsentieren fast alle Sektoren und Unternehmensgrößen und kommen

aus Industrieländern ebenso wie aus Schwellenländern. Verantwortungsvolles Wirtschaften ist auf allen Kontinenten verwurzelt. Wir verfügen über mehr als 85 Ländernetzwerke, in denen sich Unternehmen in der Praxis mit Nachhaltigkeitsfragen beschäftigen.

Der Global Compact hilft Unternehmen, ob sie neu hinzugekommen oder anerkannte Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit sind, ihr Commitment zu verantwortungsvollem Handeln und zur Unterstützung der Gesellschaft einzulösen. Wir setzen dazu auf eine Reihe internationaler und lokaler Aktivitäten – von Initiativen zur Bewusstseinsbildung und zur Entwicklung von MitarbeiterInnen und Best Practices über die Anbahnung von Partnerschaften bis hin zur Organisation von Aktionen rund um bedeutende Themen wie Klima, Wasser und die Gleichstellung der Frau.

UNTERNEHMEN DES GLOBAL COMPACT AUF ALLEN KONTINENTEN



**DAS WÜNSCHEN SICH UNTERNEHMEN VOM GLOBAL COMPACT**

- 1 Good-Practice-Beispiele
- 2 Tools & Anleitungen
- 3 Schulungen

Dieser Leitfaden beschreibt fünf wesentliche Merkmale nachhaltigen Wirtschaftens, zu denen der Global Compact die Unternehmen aufruft. Er legt dar, warum jedes dieser Elemente so wichtig ist, was Unternehmen in Zukunft tun können und wie der Global Compact ihnen dabei hilft.

**1: WIRTSCHAFTEN MIT PRINZIPIEN**

Das Bemühen um Nachhaltigkeit beginnt für Unternehmen mit Integrität – der Übernahme von Verantwortung in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Die 10 Prinzipien des Global Compact beschreiben in einer universellen Sprache die Verantwortung von Unternehmen. Sie werden in 160 Ländern weltweit von über 8.000 Unternehmen verstanden und bieten unabhängig von Größe, Komplexität oder Standort der Unternehmen einen passenden Handlungsrahmen.

Die Einhaltung von Prinzipien im eigenen Geschäftsbetrieb und in den Lieferketten bildet die Grundlage nachhaltigen Wirtschaftens. Trotzdem geht es bei den 10 Prinzipien um viel mehr als um ihre bloße Einhaltung, denn sie stellen eine gemeinsame Grundlage für Partnerunternehmen, einen Ethikkodex für MitarbeiterInnen

und einen wertvollen Maßstab der Rechenschaftspflicht dar. Immer mehr Unternehmen haben heute mehr im Blick als ihre Risiken und sie erkennen, wie wertvoll es ist, sich mit sozialen, ökologischen und Governancefragen zu befassen.

**2: STÄRKUNG DER GESELLSCHAFT**

Nachhaltige Unternehmen denken über ihre eigenen Belange hinaus und unterstützen aktiv die Gesellschaft in ihrem Umfeld. Auch Armut, Konflikte, bildungsferne MitarbeiterInnen und Ressourcenknappheit sind strategische Faktoren für ihren Erfolg und ihre Rentabilität. Da geschäftliche Aktivitäten, Investitionen und Lieferketten längst in alle Regionen der Welt vorgedrungen sind, sehen sich Unternehmen bewusst als aktive Interessengruppen innerhalb der Gesellschaften, in denen sie operieren. Sie wissen, dass in einer zunehmend verarmenden Welt auch sie nicht erfolgreich wirtschaften können.

Unternehmen richten ihre zentralen Geschäftsaktivitäten, ihr soziales Engagement und ihre Kampagnen auf die Ziele und Themenstellungen der Vereinten Nationen aus. Wichtig ist vor allem die Zusammenarbeit. Unternehmen und Stakeholder finden zueinander und teilen sich die Risiken im Umgang mit Herausforderungen, die allein nicht zu bewältigen wären, wie etwa Korruption, Klimawandel und Diskriminierung.

### 3: COMMITMENT DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Wirksame Veränderungen beginnen in der Unternehmensführung. Zur Teilnahme am Global Compact ist ein öffentliches Commitment der Geschäftsleitung mit Unterstützung durch den Vorstand erforderlich. Die Unternehmensführung muss der gesamten Organisation überzeugend signalisieren, dass Nachhaltigkeit zählt und damit verbundene Aufgaben wichtig sind.

Dazu gilt es, Maßnahmen in wesentlichen Bereichen zu treffen: Befürwortung der Agenda durch den Vorstand, entsprechende Korrekturen der Politik und Praxis des Unternehmens, Ausrichtung der Government Affairs-Funktion, Schulung und Motivation von MitarbeiterInnen, Ausweitung der Nachhaltigkeit bis in die Lieferkette hinein sowie eine transparente Offenlegung von Initiativen und deren Ergebnissen. Führungskräfte wissen, dass sie allein Systeme nicht ändern können, sondern bestehende Hindernisse gemeinsam mit anderen abbauen und so die Erfolgswahrscheinlichkeit steigern müssen. Nachhaltigkeit erfordert eine langfristige Vision und das Bekenntnis zu den laufenden Maßnahmen. Nur so lässt sich der Fortschritt gewährleisten und das Unternehmen hält mit der sich rasch verändernden Welt Schritt.

### 4: FORTSCHRITTSBERICHTE

Die Erwartung an nichtfinanzielle Berichte hat sich von einer freiwilligen Beilage zum Geschäftsbericht, die der Imagepflege dienen sollte, zu einem Strategiebericht über messbare Gewinne und Verluste entwickelt. Unterzeichner des Global Compact verpflichten sich, als wesentlichen Maßstab ihrer Verantwortlichkeit einmal jährlich einen so genannten COP, einen Communication on Progress, herauszubringen. Sie tun dies meist im Rahmen ihres Nachhaltigkeits- oder ihres Geschäftsberichts und informieren darin die Stakeholder des Unternehmens über ihre Bemühungen um ein verantwortungsvolles Wirtschaften. Auf der Website des Global Compact sind derzeit über 28.000 COPs abrufbar.

Viele Stakeholder – von InvestorInnen und KonsumentInnen über BürgerInnen bis hin zu den Gruppen der Zivilgesellschaft – streben eine verstärkte Unternehmenstransparenz an. Dabei genießt die Suche nach Maßstäben für die Wirkung der Maßnahmen zur Steigerung der Nachhaltigkeit hohe Priorität. Diese sollen dazu beitragen, effektive Unternehmensstrategien zu formulieren, den Dialog mit der Gesellschaft und den Stakeholdern zu führen und AnlegerInnen eine Entscheidungshilfe bieten.

### 5: LOKALES HANDELN

Zwar sind die Prinzipien des Global Compact universell, doch Unternehmen existieren und agieren in Ländern und Gemeinschaften, deren Erwartungen an ein verantwortungsvolles Wirtschaften stark variieren. Große Unterschiede bestehen auch hinsichtlich der Probleme der Unternehmen und

# ” NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN BEDEUTET DIE LANGFRISTIGE GENERIERUNG VON FINANZIELLEM, ÖKOLOGISCHEM, SOZIALEM UND ETHISCHEM WERT.

hinsichtlich ihrer Möglichkeiten, aktiv lokale und nationale Zielsetzungen zu unterstützen. Um Unternehmen beim nachhaltigen Wirtschaften in ihrem realen Umfeld zu helfen, wurden in rund 85 Ländern eigene lokale Global Compact-Netzwerke eingerichtet.

Diese Netzwerke sollen die Akteure der Wirtschaft, große, kleine, in- und ausländische Unternehmen, unterstützen. Sie werden vor Ort organisiert und stehen unter lokaler Leitung. Ihnen allen gemeinsam ist, dass sie die wesentlichen Stakeholder aus Zivilgesellschaft, Arbeitnehmerschaft und universitären Einrichtungen an einen Tisch bringen. Die Netzwerke des Global Compact fördern Lernen, Berichterstattung, Vernetzung, Partnerschaften und Advocacy – immer mit dem Ziel, das Wissen über Nachhaltigkeit und die Performance in den einzelnen Ländern zu verbessern.

### DIE 3 WICHTIGSTEN GRÜNDE, WARUM UNTERNEHMEN AM GLOBAL COMPACT TEILNEHMEN

79%

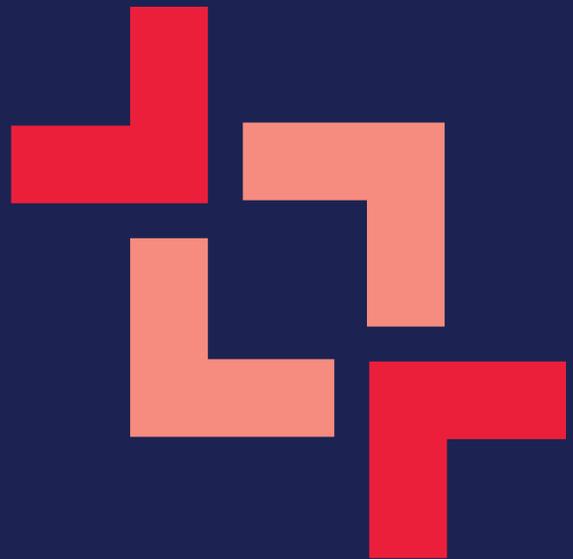
Das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit erhöht das Vertrauen in das Unternehmen

59%

Der universelle Charakter der Prinzipien

56%

Förderung des nachhaltigen Handelns im Unternehmen



**1: WIRTSCHAFTEN MIT PRINZIPIEN**

# DIE KRAFT DER PRINZIPIEN

Nachhaltiges Wirtschaften beginnt beim Wertesystem des Unternehmens und mit einer Geschäftstätigkeit auf Basis von Prinzipien. Dadurch sollen zumindest die grundlegenden Verantwortlichkeiten in Bezug auf Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung erfüllt werden. Verantwortungsvolle Unternehmen verwirklichen an allen Standorten dieselben Werte und Prinzipien. Sie wissen, dass eine gute Praxis an einem Standort die schlechte Praxis an einem anderen nicht wettzumachen vermag. Durch Einbeziehung der Prinzipien des Global Compact in ihre Strategien, Richtlinien und Verfahren sowie durch den Aufbau einer Integritätskultur, kommen Unternehmen nicht nur ihren wesentlichen Verantwortlichkeiten gegenüber den Menschen und dem Planeten nach, sondern legen damit zugleich die Basis für ihren langfristigen Erfolg.

**DIE 10 PRINZIPIEN DES GLOBAL COMPACT DER VEREINTEN NATIONEN****Menschenrechte**

- 1** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten und
- 2** sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

**Arbeitsnormen**

- 3** Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren sowie ferner für
- 4** die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,
- 5** die Abschaffung der Kinderarbeit und
- 6** die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung eintreten.

**Umweltschutz**

- 7** Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen,
- 8** Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen und
- 9** die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

**Korruptionsbekämpfung**

- 10** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

-----

Die 10 Prinzipien des Global Compact sind abgeleitet aus der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, aus den Grundsätzen der Erklärung von Rio zu Umwelt und Entwicklung und aus der UNO-Konvention gegen Korruption.

**ZUNEHMENDER  
EINSATZ DER  
UNTERNEHMEN FÜR  
MENSCHENRECHTE  
(2009-2013)**

10%

Immer mehr Unternehmen entwickeln spezifische Menschenrechtsprinzipien

8%

Verbreitung von Beschwerdemechanismen

5%

Zunahme betrieblicher Orientierungshilfen

**RESSOURCEN**

Materialien: Key Business & Human Rights Guidance

Lern-Tool: Business & Human Rights

Managementrahmen: Menschenrechte

Human Rights & Business Dilemmas Forum

Ein Leitfaden für Unternehmen – Menschenrechtsstrategien entwickeln

Leitfaden für Impact-Assessment & Management im Bereich Menschenrechte

Leitfaden zur Berichterstattung über Menschenrechte

Unternehmens-Referenzleitfaden zur UNO-Deklaration über die Rechte indigener Völker

Webinar-Serie: Menschenrechte & Arbeitsnormen





## MENSCHENRECHTE DIE PRINZIPIEN 1-2

Zu den größten Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens gehört bis heute die Anerkennung und Unterstützung der Menschenrechte. In einer zunehmend vernetzten Welt, in der der Einfluss der Wirtschaft auf Menschen und Gesellschaften kritischer betrachtet wird, erkennen immer mehr Unternehmen die rechtliche, moralische und wirtschaftliche Notwendigkeit, sich für die Menschenrechte einzusetzen.

Sie stellen fest, dass über die Mindestverantwortung für die Einhaltung der Menschenrechte hinaus zusätzliche Initiativen für die soziale Entwicklung - wie etwa Diversität und Inklusion am Arbeitsplatz, Investitionen und politisches Engagement - auch wirtschaftliche Vorteile haben.

Der Global Compact bringt hier Klarheit, er belegt den wirtschaftlichen Nutzen und betont praktische Lösungen. Wir helfen den Unternehmen im Umgang mit einer Reihe von Herausforderungen und stellen Ihnen entsprechende Ressourcen zur Verfügung – von Leitfäden über Webinare und Online-Foren bis hin zu speziellen Initiativen rund um die Rechte einzelner Gruppen wie Frauen, Kinder, indigene Völker und Personen mit Behinderungen.

In enger Zusammenarbeit mit dem UNO-Hochkommissariat für Menschenrechte und führenden Persönlichkeiten auf diesem Gebiet sowie in Abstimmung mit den Leitprinzipien der UNO zum Thema Unternehmen und Menschenrechte entwickeln wir Ansätze, die Unternehmen und Menschenrechten gleichermaßen zugute kommen.

## → Checkliste Menschenrechte

Folgende Richtlinien und Praktiken entscheiden über die Verankerung der Menschenrechte in den Strategien, im Betrieb und in der Kultur von Unternehmen. Die angegebenen Daten entsprechen dem Prozentsatz der am Global Compact teilnehmenden Unternehmen, die eigenen Angaben zufolge eine bestimmte Maßnahme treffen.

- Spezifischer Menschenrechtskodex **35%**
- Im allgemeinen Unternehmenskodex **72%**
- Risikobewertung **21%**
- Folgenabschätzung **14%**
- Betriebliche Leitlinien **24%**
- Beschwerdemechanismus **39%**
- Mitarbeiterschulungen & Bewusstseinsbildung **44%**
- Vereinbarungen mit Lieferanten **27%**
- MitarbeiterInnen-Leistungsbewertung **36%**
- Leistungsmonitoring & Evaluierung **31%**
- Offenlegung von Richtlinien & Praktiken **29%**
- Multi-Stakeholder-Dialog **22%**



## WIR HELFEN UNTERNEHMEN

## → Human Rights and Business Dilemmas Forum

Die Umsetzung von Menschenrechtsgrundsätzen kann Unternehmen in einen Zwiespalt bringen. Das Human Rights and Business Dilemmas Forum hilft Unternehmen bei Fragen zu rund 25 Menschenrechts- und Wirtschaftsthemen wie ArbeitnehmerInnen mit Migrationshintergrund, Sicherheitskräfte, Geschlechtergleichstellung, Standortverlagerungen, Produktmissbrauch und Vertraulichkeit. Dieses Multi-

Stakeholder-Onlineforum soll Diskussionen anregen, das kollektive Verständnis für Menschenrechtsthemen fördern und praktische Ansätze im Umgang mit weltweiten Dilemmata aufzeigen. In diesem Forum können Sie eine ständig wachsende Liste mit Problemen in Menschenrechtsfragen abrufen. Hier werden unter anderem die Risiken für Unternehmen und Vorschläge für den Umgang mit dem jeweiligen Dilemma dargelegt.



## Prinzipien zur Gleichstellung der Frau

Geschlechtergleichstellung ist ein grundlegendes und unantastbares Menschenrecht und Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum, soziale Entwicklung und eine bessere Performance der Unternehmen. An der Initiative Women's Empowerment Principles – Equality Means Business beteiligen sich über 800 Unternehmen aus allen Sektoren und Regionen. Zweck ist die Geschlechtergleichstellung und Stärkung der Frauen am Arbeitsplatz, in der Wirtschaft und in der Gesellschaft. Die gemeinsam mit UN Women entwickelten Prinzipien legen die 7 Schritte der



Foto: Mark Henley/Panos Pictures

WEP zur Stärkung der Frauen dar und zeigen, wie wichtig ihre umfassende Teilnahme am wirtschaftlichen Leben für den Aufbau einer starken Wirtschaft, einer stabileren

und gerechteren Gesellschaft, zur Verbesserung der Lebensqualität von Männern und Frauen, Familien und Gemeinschaften sowie zur Förderung geschäftlicher Ziele ist.

## → Prinzipien über Kinderrechte und Unternehmen

Die Menschenrechte gelten für alle Kinder und der Schutz dieser Rechte fördert den Aufbau starker, gut ausgebildeter Gemeinschaften, die die Grundlage für ein stabiles und produktives Geschäftsumfeld darstellen. Die Prinzipien über Kinderrechte und Unternehmen (CRBP) beinhalten Maßnahmen, die alle Unternehmen in ihrem Kerngeschäft durch strategische Investitionen in soziale Maßnahmen, Unterstützungskampagnen, politisches Engagement und Partnerschaften zum Schutz und zur Förderung von Kinderrechten treffen sollen. Diese Maßnahmen können den Unternehmen in ihrem Risikomanagement, in Reputationsfragen und in Fragen der sozialen Akzeptanz (License to Operate) helfen. Die CRBP, die gemeinsam mit Save the Children und UNICEF entwickelt wurden, sind ein Aufruf an die Wirtschaft, ihren Einfluss auf das Wohlergehen von Kindern zu bewerten und Verantwortung zu übernehmen.



Foto: UNICEF/NYHQ2009-1240/Pirozzi

**UNTERNEHMEN  
BEMÜHEN SICH  
UM HÖHERE  
STANDARDS  
(2009-2013)**

15%

Ausbau der  
Mechanismen zur  
Alterskontrolle

8%

Steigerung von  
Leistungs-Monitoring  
& Evaluierung†

6%

Mehr berufliche  
Weiterbildung &  
Beratung

**RESSOURCEN**

Guide to the Labour  
Principles of the UN  
Global Compact

Eliminating Child  
Labour – Guides for  
Employers

Child Labour  
Monitoring  
Resource Kit

E-Learning Tool on  
Human Trafficking

Human Trafficking  
& Business

Combating Forced  
Labour

Disability in the  
Workplace

Addressing the  
Retention of Identity  
Documents

Occupational Safety  
& Health in the  
Supply Chain





## ARBEITSNORMEN DIE PRINZIPIEN 3-6

Angemessene Arbeitsbedingungen, die auch die Sicherheit und Gesundheit der ArbeitnehmerInnen schützen, sind in der heutigen Wirtschaft absolut keine Selbstverständlichkeit. Der unrechtmäßige Einsatz von Kinder- und Zwangsarbeit stellt aufgrund der Ausweitung der globalen Lieferketten bis in entlegene Regionen nach wie vor ein Risiko dar. Immer noch gibt es – insbesondere im Bergbau, in der Produktion und in der Bauwirtschaft – Arbeitsplätze mit hohem Gefahrenpotenzial.

Zur Sicherung der Einhaltung von Arbeitsnormen müssen Unternehmen weltweit ihre Standorte und Lieferketten genau unter die Lupe nehmen. Durch die Förderung von Inklusion sowie angemessener Arbeitsplätze spielen Unternehmen auch eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Prioritäten der Gesellschaft voranzutreiben. Dadurch verbessern sich die Beziehungen zu den Stakeholdern. Die Volkswirtschaften und Gemeinschaften werden resilientier.

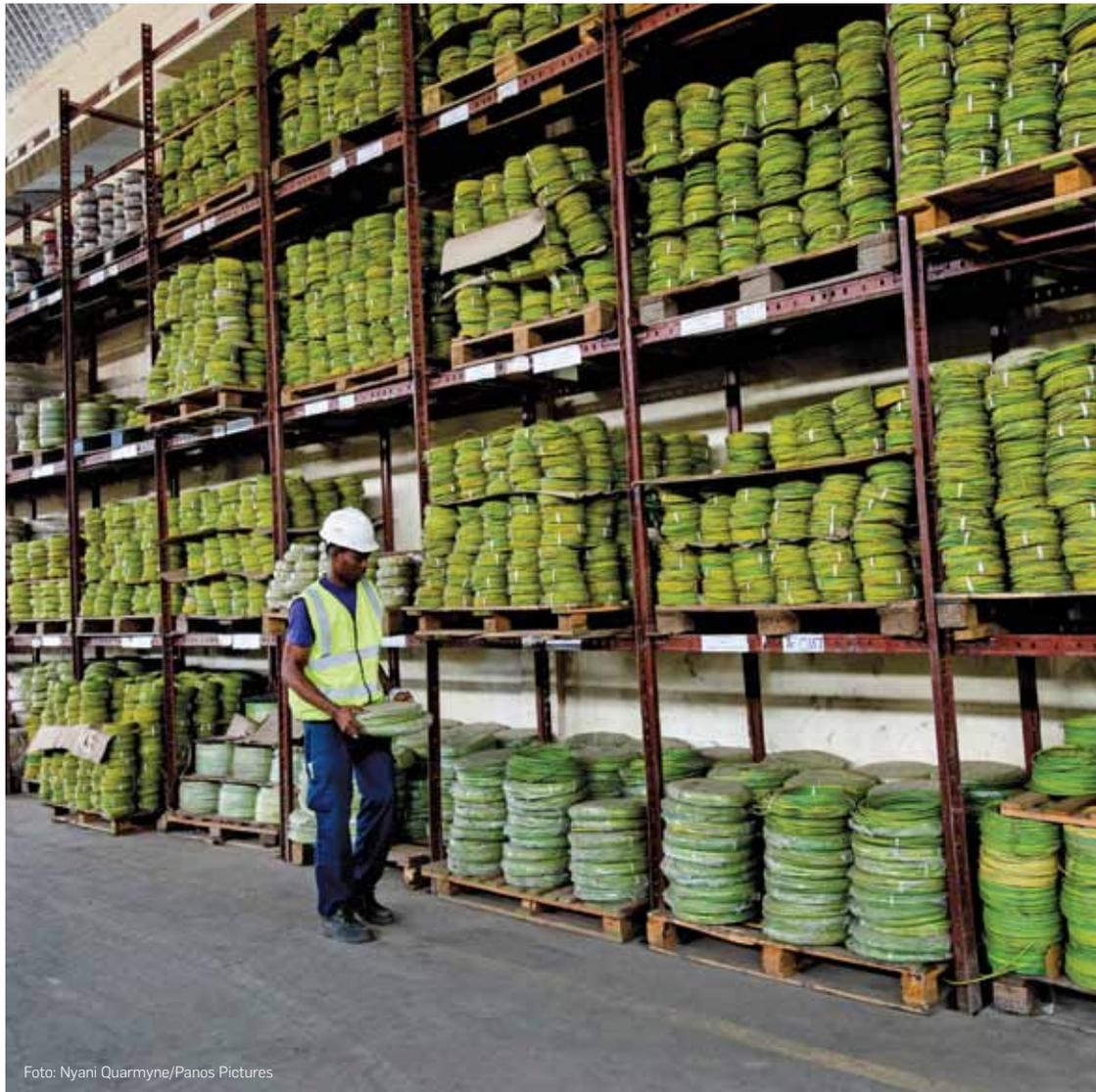
Die Prinzipien des Global Compact zum Thema Arbeitsnormen werden von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) unterstützt. Hierzu existiert eine Reihe von Leitlinien, vor allem zu Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung.

Der Global Compact setzt auf die Verbreitung dieser Ressourcen unter den teilnehmenden Unternehmen und unterstützt einschlägige Projekte. Da Arbeitsnormen wichtige und bereichsübergreifende Implikationen haben, betrifft ein großer Teil der Arbeit die Themen Menschenrechte und Lieferkette.

## → Checkliste Arbeitsnormen

Folgende Richtlinien und Praktiken entscheiden über die Verankerung der Arbeitsnormen in den Strategien, im Betrieb und in der Kultur von Unternehmen. Ausgewiesen wird der Prozentsatz der Unternehmen des Global Compact, die eigenen Angaben zufolge eine bestimmte Maßnahme treffen.

- Vereinigungsfreiheit **81%**
- Kollektivverhandlungen **43%**
- Keine Zwangsarbeit **64%**
- Keine Kinderarbeit **67%**
- Keine Diskriminierung **85%**
- Chancengleichheit **79%**
- Risikobewertung **35%**
- Folgenabschätzung **23%**
- Sichere Arbeitsbedingungen **82%**
- Mechanismen zur Alterskontrolle **43%**
- Mitarbeitertraining & Bewusstseinsbildung **59%**
- Vereinbarungen mit den Lieferanten **28%**
- Monitoring & Evaluierung von Leistung **53%**
- Offenlegung von Politik & Praxis **41%**
- Multi-Stakeholder-Dialog **26%**



## WIR HELFEN UNTERNEHMEN

## → Child Labour Platform

Die Child Labour Platform ist ein mehrere Sektoren und Stakeholder umfassendes Forum zum Austausch von Erfahrungen im Kampf gegen Kinderarbeit speziell in der Lieferkette. Die Plattform stellt Schulungen und Kapazitäten bereit, damit Unternehmen die damit verbundenen Hindernisse und Herausforderungen meistern können. Außerdem vernetzt sie Unternehmen mit globalen und lokalen

Initiativen gegen Kinderarbeit und liefert Unterstützung bei praktischen Maßnahmen, die etwas in den betroffenen Gebieten bewirken können. Unter dem Vorsitz der International Trade Union Confederation (ITUC) und der International Organisation of Employers (IOE), koordiniert von der ILO und dem Global Compact, ruft die Child Labour Platform Unternehmen zum Beitritt auf.



## ILO Helpdesk for Business

Der ILO Helpdesk for Business ist ein kostenloser Service, der ManagerInnen und ArbeitnehmerInnen bei der besseren Abstimmung zwischen Geschäft und internationalen Arbeitsstandards hilft. Der Helpdesk stellt individuelle Hilfe – vertraulich per E-Mail oder Telefon – durch ArbeitsexpertInnen der ILO zur Verfügung. Der Global Compact bietet den Helpdesk Unternehmen an, die ihr Verständnis der Arbeitsnormen und anderer arbeitsbezogener Themen verbessern wollen.



Foto: Kieran Dodds/Panos Pictures



## → Webinar Serien

Der Global Compact betreibt eine *Webinar-Serie* zu arbeitspezifischen Themen. Jedes Webinar wird von ExpertInnen der ILO abgehalten und wendet sich mit praktischen Tipps und relevanten Tools und Ressourcen an die Unternehmen, damit diese die Arbeitsnormen besser umsetzen können. Mehrere Querschnittsmaterien befassen sich mit der Dimension der Menschenrechte. Dazu zählen die Geschlechtergleichstellung und die Stärkung der Frauen, Rechte indigener Völker, Kinderrechte und Rechte von Personen mit Behinderungen.

**UNTERNEHMEN  
SETZEN AUF  
UMWELTSCHUTZ  
(2009-2013)**

8%

Bessere Offenlegung  
von Politik und Praxis

6%

Bessere Offenlegung  
von Emissionen  
und strategischen  
Klimadaten

6%

Verstärkte  
Formulierung von  
Verbrauchszielen und  
verantwortungsvolle  
Nutzung

**RESSOURCEN**

Environmental  
Stewardship  
Strategy

Action Hubs:  
Climate, Energy  
& Water

Business and  
Climate Change  
Adaptation

Guides for  
Responsible  
Corporate  
Engagement on  
Climate & Water  
Policy

Respecting the  
Human Right to  
Water & Sanitation

Corporate Water  
Accounting

Guide to Water-  
Related Collective  
Action

Scaling Up Global  
Food Security  
and Sustainable  
Agriculture

Framework for  
Corporate Action  
on Biodiversity and  
Ecosystems





## UMWELTSCHUTZ DIE PRINZIPIEN 7-9

Ökologisch steht die Welt heute vor enormen Herausforderungen in den Bereichen Klimawandel, Wasser, Energie, Biodiversität und Landwirtschaft. Da Unternehmen direkt und indirekt im Rahmen ihrer Lieferketten von natürlichen Ressourcen abhängen, sind neue Anstrengungen der Unternehmen erforderlich. Sie müssen ökologisch verantwortungsvoll handeln, die Bedeutung des natürlichen Kapitals erkennen und die Verbindungen zwischen den Ressourcen besser verstehen lernen.

In Vorbereitung auf dieses zunehmend schwierige Umfeld soll die Environmental Stewardship Strategy des Global Compact Unternehmen bei der Entwicklung einer ganzheitlichen Strategie unterstützen. Diese Strategie berücksichtigt den steigenden Zusammenhang zwischen Umweltproblemen und ihre Verbindung zu sozialen Fragen und Entwicklungszielen.

Der Global Compact ruft Unternehmen dazu auf, über ihre traditionellen Ansätze hinauszugehen, die weitgehend auf Compliance und eingeschränkten Risikobewertungen beruhen. Wir wollen, dass sich Unternehmen den ökologischen Risiken und Chancen aktiv stellen. Deshalb betreiben wir gemeinsam mit ihnen groß angelegte Initiativen in den Bereichen Klima, Wasser und Nahrungsmittel. In der Folge bereiten sich heute immer mehr Unternehmen auf eine nachhaltigere Zukunft vor und möchten selbst Teil der Lösung werden.

## → Checkliste Umweltschutz

Folgende Richtlinien und Praktiken entscheiden über die Verankerung des Umweltschutzes in den Strategien, im Betrieb und in der Kultur von Unternehmen. Ausgewiesen wird der Prozentsatz der Unternehmen des Global Compact, die eigenen Angaben zufolge eine bestimmte Maßnahme treffen.

- Managementsysteme 65%
- Technologie-Assessments 44%
- Lebenszyklus-Analysen/  
Kostenkalkulation 29%
- Wasser-Fußabdruck 34%
- Risikobewertung & Folgenabschätzung 50%
- Leistungsziele/  
Indikatoren 64%
- Mehr Sauberkeit & Sicherheit in der Produktion 61%
- Verbrauchsziele &  
verantwortungsvolle Nutzung 66%
- 3R (Reduktion, Recovery, Recycling) 60%
- Mitarbeitertraining  
& Bewusstseinsbildung 62%
- Vereinbarungen mit den Lieferanten 31%
- Monitoring & Evaluierung der  
Performance 53%
- Emissionsberichte 38%
- Offenlegung von Politik  
& Praxis 49%
- Multi-Stakeholder-Dialog 26%



**WIR  
HELFEN  
UNTER-  
NEHMEN**

## → Klimaschutz

Unternehmen sehen den Klimawandel nicht als isoliertes ökologisches Problem, sondern als globale Querschnittsmaterie und Herausforderung, an die sie sich im Sinne der Rentabilität anpassen müssen. Caring for Climate ist die weltweit größte Unternehmens- und Klimainitiative. Sie stellt einen Rahmen zur Implementierung praktischer Lösungen zur Verfügung und hilft bei der Formulierung politischer Ziele.

Knapp 400 Unternehmen aus 60 Ländern haben Caring for Climate unter der Leitung des Global Compact, des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und des Sekretariats der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) unterzeichnet. Führungskräfte, die sich der Initiative anschließen, erklären sich einverstanden,

Ziele zu formulieren, Strategien und Praktiken zu entwickeln und ihre Emissionen offenzulegen. Außerdem setzen sich die Unternehmen in politischen Diskussionen auf globaler und lokaler Ebene für ein globales Klimaabkommen ein.

Ein wesentlicher Schritt besteht in der Festsetzung eines CO<sub>2</sub>-Preises, der der Belastung des Planeten durch fossile Brennstoffe gerecht wird, um so die Treibhausgasemissionen zu begrenzen und den Klimawandel einzudämmen. Unsere Business Leadership Criteria on Carbon Pricing fordern Unternehmen auf, CO<sub>2</sub>-Kosten in ihre langfristigen Strategien und Anlageentscheidungen aufzunehmen, sich für eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung auszusprechen und ihre diesbezüglichen Fortschritte zu kommunizieren.





## Das CEO Water Mandate

Ein verstärkter Wasserschutz zur Steuerung gesellschaftlicher Risiken ist heute von essenzieller Bedeutung. Das *CEO Water Mandate* ermöglicht eine gemeinsame Reaktion interessierter Unternehmen, Führungskräfte und Neueinsteiger auf die globale Wasserkrise. Mit der Unterstützung von rund 130 Unternehmen hilft das CEO Water Mandate Betrieben bei der Entwicklung, Implementierung und Offenlegung ihrer Politik und Praxis im Bereich nachhaltige Wasserbewirtschaftung. Es unterstützt Unternehmen dabei, sich über die besten und neue Praktiken auszutauschen und Partner für den Zugang zu Wasser und Abwassereinrichtungen zu



finden. Mit den Tools und Ressourcen der Initiative können Unternehmen ihre geschäftlichen Risiken der Wasserbewirtschaftung steuern, ihre Politik und unternehmerische Praxis verschiedenen Stakeholdern vermitteln und zu einem nachhaltigen Management gemeinsamer Süßwasserressourcen beitragen.

## → Prinzipien für Nahrungsmittelindustrie und Landwirtschaft

Im Jahr 2050 werden voraussichtlich 9 Milliarden Menschen auf unserem Planeten leben. Weltweit steigt die Nachfrage nach Nahrungsmitteln. Deshalb wird die Wirtschaft zum entscheidenden Partner bei der Entwicklung und Umsetzung effektiver, skalierbarer und praktischer Lösungen für Nahrungssicherheit und nachhaltige Landwirtschaft. Um ihren positiven Einfluss in diesem Bereich zu fördern und Partnerschaften auf Basis der 10 Prinzipien anzubahnen, unterstützte der Global Compact die Entwicklung der Food + Agriculture Business Principles, der ersten globalen und freiwilligen Prinzipien für Nahrungsmittelindustrie und Landwirtschaft. Die FAB-Prinzipien spiegeln allgemeine und wesentliche Elemente der bereits vorhandenen freiwilligen Standards und technischer Compliance-Plattformen in der Industrie wider. Sie befassen sich mit Fragen zu Nahrungssicherheit, Gesundheit und Ernährung über die Menschenrechte bis hin zu Good Governance und Umweltschutz. Gleichzeitig soll die Wirtschaftlichkeit der Wertschöpfungskette gewährleistet bleiben. Die FABP bilden eine Grundlage, auf der alle verantwortungsvollen Unternehmen – unabhängig von Größe, Produkten oder Standort – mit den Vereinten Nationen, staatlichen Stellen, der Zivilgesellschaft und anderen Stakeholdern zusammenarbeiten können, um so globale Lösungen im Bereich Nahrungssicherheit zu entwickeln und auf nachhaltige Entwicklungsziele abzustimmen.



**UNTERNEHMEN  
KÄMPFEN GEGEN  
KORRUPTION  
(2009-2013)**

14%

Mehr Richtlinien zur  
Korruptionsbekämpfung

11%

Zunehmende Null-  
Toleranz-Politik

13%

Ausbau der  
Managementsysteme zur  
Korruptionsbekämpfung

**RESSOURCEN**

Business Against  
Corruption: A  
Framework for  
Action

The Fight Against  
Corruption  
E-Learning Tool

Anti-Corruption  
Tools Inventory

Guidance on Anti-  
Corruption Risk  
Assessment

Reporting Guidance  
on the 10th Principle  
against Corruption

Resisting Extortion  
& Solicitation  
in International  
Transactions

Practical Guide  
to Help Prevent  
Corruption in the  
Supply Chain

Fighting Corruption  
in Sport Sponsorship  
& Sport Related  
Hospitality

Anti-Corruption  
Collective Action  
Hub





## KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG DAS 10. PRINZIP

Korruption hat gravierende Auswirkungen auf Unternehmen. Sie hemmt das Wachstum, erhöht die Kosten und bringt erhebliche rechtliche und Reputationsrisiken mit sich. Korruption behindert auch in massivem Ausmaß den Fortschritt in der Gesellschaft. Ein Problem, das gerade finanziell schwache Gesellschaften unverhältnismäßig stark betrifft. Korruption verursacht Transaktionskosten, untergräbt den fairen Wettbewerb, verzerrt Entwicklungsprioritäten und verhindert langfristige Investitionen im In- und Ausland.

Weltweit werden im Kampf gegen die Korruption immer neue und strengere Vorschriften erlassen, weshalb Unternehmen großes Interesse an Maßnahmen zum Schutz ihrer Reputation und der Interessen ihrer AktionärInnen haben. Für InvestorInnen ist klar, dass Korruption negative Auswirkungen auf die Wertentwicklung ihrer Anlage haben kann. Sie berücksichtigen die finanziellen, operationellen und Reputationsrisiken. Alle Unternehmen benötigen im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie stabile Maßnahmen und Praktiken zur Korruptionsbekämpfung.

Der Global Compact und seine Partner unterstützen Unternehmen in vielfältiger Weise beim Kampf gegen Korruption, so etwa in Fragen zu Risikobewertung, Berichtswesen und Praktiken im Umgang mit Lieferketten. Außerdem mobilisieren wir die Wirtschaft, die gemeinsam gegen Korruption vorgehen muss, weil ein systemisches Problem für einzelne Unternehmen zu komplex ist und nur gemeinsam gelöst werden kann.

## → Checkliste Korruptionsbekämpfung

Folgende Richtlinien und Praktiken entscheiden über die Verankerung der Korruptionsbekämpfung in den Strategien, im Betrieb und in der Kultur von Unternehmen. Ausgewiesen wird der Prozentsatz der Unternehmen des Global Compact, die eigenen Angaben zufolge eine bestimmte Maßnahme treffen.

- Im Rahmen des allgemeinen Unternehmenskodex **71%**
- Null-Toleranz-Politik **54%**
- Managementsysteme **47%**
- Spezialeinheit **32%**
- Risikobewertung **27%**
- Folgenabschätzung **15%**
- Offenlegung der Politik **45%**
- Anonyme Hotline zur Meldung von Korruptionsfällen **32%**
- Sanktionssystem für Verstöße **35%**
- Mitarbeitertraining & Bewusstseinsbildung **46%**
- Vereinbarungen mit den Lieferanten **28%**
- Erfassung von Korruptionsfällen **31%**
- Monitoring & Evaluierung der Performance **30%**
- Offenlegung von Politik & Praxis **32%**
- Multi-Stakeholder-Dialog **16%**

## → Risiko-Bewertung

Die Bewertung von Risiken ist ein entscheidender Schritt zur erfolgreichen Implementierung einer nachhaltigen Wirtschaftspraxis, zur Verringerung diverser Risiken und zur Vermeidung teurer Schäden. Eine gute Compliance beginnt mit der umfassenden Kenntnis der Korruptionsrisiken des Unternehmens.

Die *Guidance on Anti-Corruption Risk Assessment* erläutert die praktischen Schritte zur Durchführung von Risikobewertungen: Festlegung des Verfahrens, Identifizierung und Einstufung der Risiken, Identifizierung von Maßnahmen zur Risikosteuerung, Kalkulation der Restrisiken und Entwicklung eines Aktionsplans.



## → Öffentliche Berichterstattung

Die öffentliche Berichterstattung sendet ein starkes Signal an MitarbeiterInnen, InvestorInnen und KonsumentInnen: Das Unternehmen meint es mit seinem Bekenntnis zu Transparenz und verantwortungsvollen Geschäftspraktiken ernst. Mit der Reporting Guidance on the 10th Principle against Corruption erhalten Unternehmen ein praktisches Instrument, um über ihre Politik und einzelne Maßnahmen in der Korruptionsbekämpfung umfassend und wirksam zu berichten. Die

Richtlinie behandelt eine breite Palette von Berichtselementen und inkludiert Indikatoren aus der aktuellen Praxis. So findet man hier Verweise auf Initiativen wie PACI, FTSE4Good, Transparency International, die Global Reporting Initiative und das International Corporate Governance Network. Zur Unterstützung von Unternehmen aller Größen und Entwicklungsphasen bietet die Matrix den berichterstattenden Organisationen Handlungsanweisungen auf jedem gewünschten Niveau.



Foto: Mark Henley/Panos Pictures



Fotos: ABOVE Philippe Lissac/Godong/Panos Pictures BOTTOM RIGHT Giacomo Pirozzi/Panos Pictures

## → Lieferkette

Unternehmen überall auf der Welt sind täglich mit Korruptionsrisiken in der Lieferkette konfrontiert und erkennen zunehmend die damit verbundenen Kosten und Risiken – Reputationsrisiken, finanzielle Risiken und in einigen Fällen auch

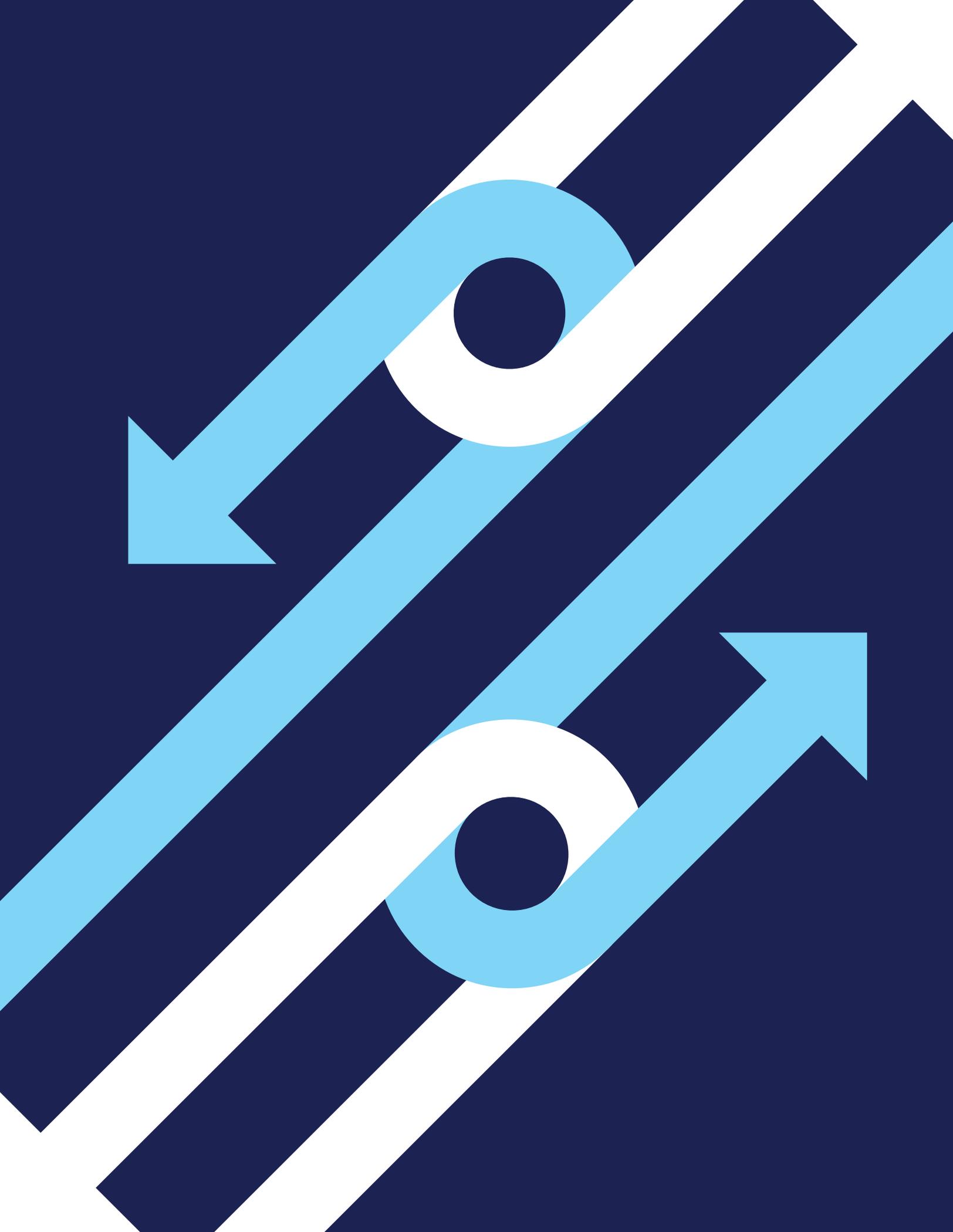
rechtliche Folgen. Die Schwierigkeiten der Korruptionsbekämpfung werden durch das erhebliche Ressourcen- und Kapazitätsgefälle, das zwischen großen und kleineren Unternehmen besteht, zusätzlich verstärkt. *Stand Together Against Corruption* hilft Unternehmen, die Korruptionsrisiken in ihren Lieferketten zu verringern und liefert pragmatische Handlungsanleitungen für die Unternehmenspolitik, –prozesse und –praxis.

## → Call to Action

Der Global Compact ruft Unternehmen überall auf der Welt dazu auf, dem Call to Action beizutreten: *Anti-Corruption and the Global Development Agenda* ist eine Aufforderung des privaten Sektors an Regierungen, Maßnahmen gegen Korruption zu fördern und eine Politik zu betreiben, mit der sich Good-Governance-Systeme etablieren lassen. Damit werden Korruptionsbekämpfung und Good Governance als wesentliche Eckpfeiler einer nachhaltigen und verantwortungsvollen globalen Wirtschaft betont. Sie sollen in die globale Entwicklungsagenda aufgenommen werden,

um eine weitere Unterminierung von Entwicklungsbemühungen durch Korruption zu verhindern. Alle Unternehmen werden aufgefordert, den Call to Action zu unterzeichnen und Best Practices in ihrer Einflussosphäre voranzutreiben.





**2: STÄRKUNG DER GESELLSCHAFT**

# ALLE PROFITIEREN VON EINER BESSEREN WELT

Starke Märkte und starke Gesellschaften bedingen einander wechselseitig. Selbst Unternehmen mit strengen Prinzipien haben Schwierigkeiten beim Wachstum in instabilen Regionen, beim Finden von qualifizierten Arbeitskräften, wo die entsprechende Ausbildung fehlt, oder beim Überstehen von Umweltkatastrophen ausgelöst durch den Klimawandel. Unternehmen haben die Möglichkeit, die Gesellschaft über ihr Kerngeschäft, durch gemeinnützige Tätigkeiten, Advocacy-Kampagnen und Partnerschaften zu unterstützen und zugleich ihren Erfolg zu steigern. Die Vereinten Nationen planen 2015 die Einführung einer Reihe bahnbrechender Ziele für eine nachhaltige globale Entwicklung. Damit stellen sie Unternehmen einen neuen und relevanten Rahmen für ihren Dienst an der Gesellschaft zur Verfügung – eine enorme Chance zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens.

Der wichtigste Beitrag, den ein Unternehmen zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele leisten kann, ist der eigene finanzielle Erfolg bei gleichzeitiger Einhaltung hoher ethischer Standards und einer guten Behandlung von MitarbeiterInnen, Umwelt und Gesellschaft. Die verantwortungsvolle Führung der Geschäfte – entsprechend den Prinzipien des Global Compact – kann

allen Unternehmen viel abverlangen, ob es sich um multinationale Konzerne mit Standorten in 100 Ländern, um Unternehmen mit hoher Abhängigkeit von ihren Lieferanten in Substandard-Märkten oder um Kleinbetriebe in unterentwickelten oder konfliktanfälligen Ländern handelt. Zugleich erkennen Unternehmen heute, dass wirtschaftliche, soziale

und ökologische Probleme nicht nur für die jeweiligen Gemeinschaften, sondern auch für die eigene langfristige Rentabilität sehr wohl eine Rolle spielen. Unternehmen werden daher zunehmend aktiv und schließen sich mit anderen Unternehmen und Stakeholdern zusammen, um gesellschaftliche Ziele aktiv zu unterstützen.

## → Checkliste Gesellschaft

Nachfolgend sind diverse Maßnahmen angeführt, die Unternehmen zur strategischen Unterstützung gesellschaftlicher Ziele treffen können. Ausgewiesen wird der Prozentsatz der Unternehmen des Global Compact, die eigenen Angaben zufolge eine bestimmte Maßnahme treffen.

### Kerngeschäft

- Ausrichtung der Kerngeschäftsstrategie 59%
- Entwicklung von Produkten & Dienstleistungen oder Geschäftsmodellen 51%

### Soziale Investments

- Verbindung zwischen Spenden und Kernkompetenzen 61%
- Koordinierung, nicht Nachahmung von sozialem Engagement 44%
- Berücksichtigung der Auswirkungen von Finanzierungsinitiativen 40%

### Advocacy-Arbeit

- Öffentliche Befürwortung des Handlungsbedarfs 55%
- Beteiligung am politischen Entscheidungsprozess 33%

### Partnerschaften

- Implementierung partnerschaftlicher Projekte 73%
- Lokale Partnerschaften\* 92%
- Globale Partnerschaften\* 45%

\*der Unternehmen, die Partnerschaften eingehen

”  
INTELLIGENTE  
UNTERNEHMEN  
SEHEN IHRE UMWELT.  
SIE ERKENNEN, WAS  
AUF DEM SPIEL STEHT,  
UND WERDEN SELBST  
TEIL DER LÖSUNG.

### MIT WEM UNTERNEHMEN AM HÄUFIGSTEN PARTNERSCHAFTEN EINGEHEN



**KERNGESCHÄFT** Unternehmen, die sich dazu entscheiden, Nachhaltigkeitsprobleme über ihr Kerngeschäft zu bewältigen, können viel erreichen. Marktgängige Lösungen zu finden und Geschäftsmodelle zu entwickeln, die im Umgang mit den Risiken unserer Zeit helfen, etwa mit Klimaproblemen, Wasserknappheit oder Jugendarbeitslosigkeit, stellt für das Unternehmenswachstum und den Aufbau neuer Märkte eine enorme Chance dar. Als Beispiele gelten etwa Unternehmen, die sich auf die Entwicklung energieeffizienter Lösungen konzentrieren oder bemüht sind, leistbare und zugleich

lebensverbessernde Produkte für finanzschwache KundInnen anzubieten.

### STRATEGISCHES SOZIALES ENGAGEMENT

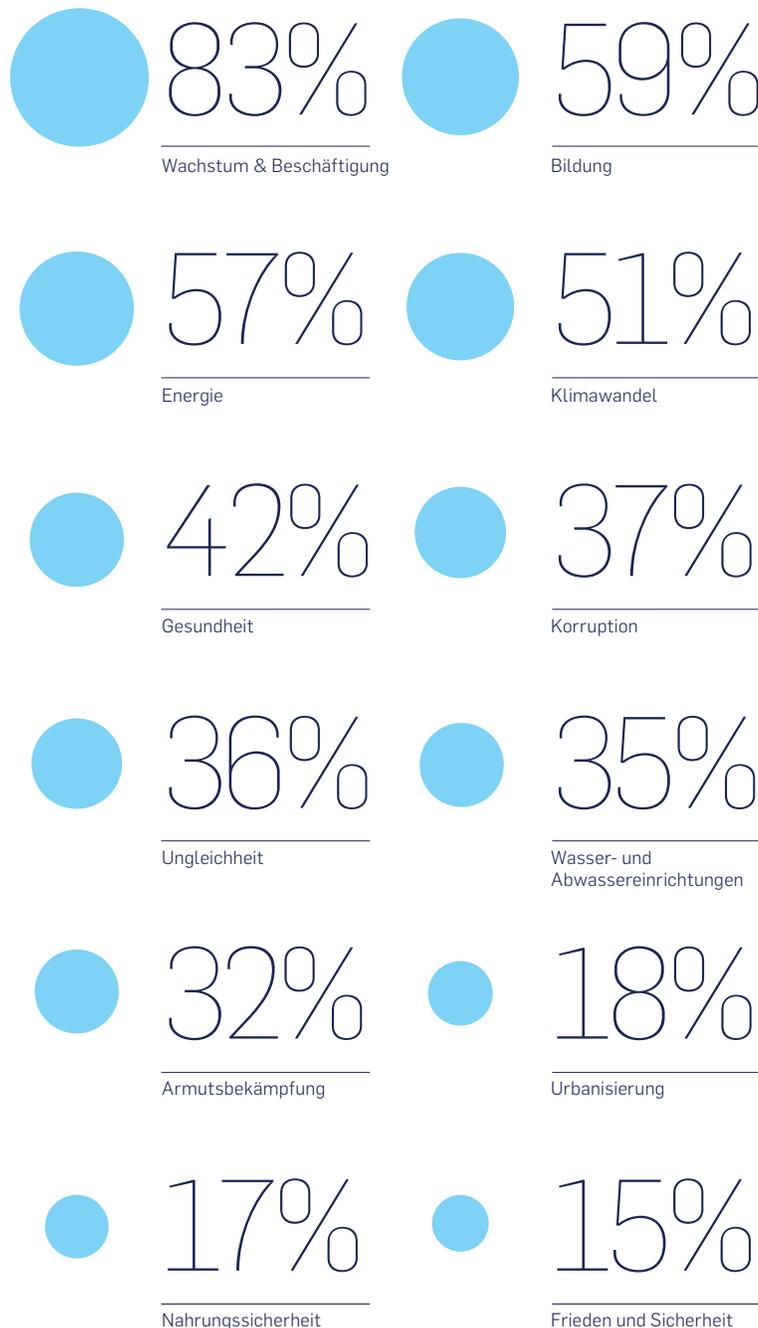
Soziale Bemühungen von Unternehmen wurden in der Vergangenheit häufig mit Corporate Responsibility verwechselt. Es gilt jedoch zwischen diesen beiden wertvollen Initiativen zu unterscheiden. Der Einsatz von Unternehmensvermögen zur Unterstützung gesellschaftlicher Anliegen hat in wesentlichen Fragen wie Bildung und Gesundheit viel bewirkt. MitarbeiterInnen steigern den Wert des sozialen Engagements ihres Unternehmens oft zusätzlich

durch Spenden und Freiwilligenarbeit. Heute allerdings entscheiden sich viele Unternehmen für einen eher strategischen Ansatz. Sie stellen eine Verbindung zwischen ihren Beiträgen und ihrem Kerngeschäft her, wollen die Bemühungen anderer nicht einfach kopieren und übernehmen Verantwortung für die unbeabsichtigten Folgen von Finanzierungen in Bereichen wie lokales Brauchtum, Traditionen und Religionen.

**ADVOCACY** Ein "staatsmännisches" Auftreten ist zur Betonung der Dringlichkeit von Nachhaltigkeitsfragen auf globaler und lokaler Ebene essenziell. Advocacy, also Befürwortungskampagnen führender VertreterInnen der Wirtschaft, kann KollegInnen, KonsumentInnen und vor allem Regierungen auf die Notwendigkeit hinweisen, gesellschaftliche Krisen zu lösen. Sie zeigt, wie verantwortungsvolle Geschäftspraktiken Abhilfe schaffen können. So wird ein kollektives Auftreten der Wirtschaft, etwa auf den Gebieten CO<sub>2</sub>-Preissetzung und öffentliche Beschaffung, die politischen EntscheidungsträgerInnen häufig zu einem raschen Schritt in die richtige Richtung veranlassen.

**PARTNERSCHAFTEN** Immer öfter verstehen Unternehmen, dass sie zusammenarbeiten und gemeinsam in Lösungen für allgemeine, systemische Herausforderungen investieren müssen. Seit 15 Jahren erleben wir eine bedeutende Entwicklung, wenn sich Stakeholder-Gruppen wie Unternehmen, InvestorInnen, Regierungen, UNO, Zivilgesellschaft und Gewerkschaften zusammenschließen und auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten. Dabei streben sie von der Armutsbekämpfung über friedensstiftende Maßnahmen und Katastrophenhilfe bis hin zu Umweltschutz und Gleichstellung gesellschaftliche Ziele an. Für Unternehmen bedeutet dies auch die Bereitschaft, über die Pionierstrategie hinauszugehen und auf Partnerschaften und gemeinschaftliches Handeln zu setzen, weil sich Ressourcen so bündeln, Risiken verteilen und Lösungen rascher herbeiführen lassen.

#### UNTERNEHMEN GLAUBEN AN IHREN POSITIVEN EINFLUSS BEI NACHHALTIGKEITSPROBLEMEN



#### CEOS MEINEN, UNTERNEHMEN SOLLTEN MEHR LEISTEN<sup>1)</sup>

84%

der CEOs der Global Compact-Teilnehmer sind der Ansicht, Unternehmen sollten in der Bewältigung globaler Nachhaltigkeits-Herausforderungen eine führende Rolle spielen, doch...

33%

meinen auch, die gegenwärtigen Anstrengungen der Wirtschaft wären ausreichend

#### RESSOURCEN

A Global Compact for Development

UN-Business Partnerships Handbook

Catalyzing Transformational Partnerships

Framework for Action – Social Enterprise & Impact Investing

Guidance on Responsible Business in Conflict-Affected & High-Risk Areas

Responsible Business Advancing Peace: Case Examples

Water as a Casualty of Conflict



## WIR HELFEN UNTERNEHMEN

Foto: UNICEF/BANA2013-00254/Hague

### → Der Business Partnership Hub

Um Einfluss auf diese entscheidenden Ziele nehmen zu können, müssen wir das Interesse mehrerer Stakeholder wecken, gemeinsam an rasch erweiterbaren Projekten und Lösungen zu arbeiten. Der UN Global Compact Business Partnership Hub bezweckt genau das und bringt mit digitalen Technologien und Map-basierten Analysen Partner an einen Tisch. Die interaktive Online-Plattform soll Unternehmen mit potenziellen Partnern zur Unterstützung gesellschaftlicher Anliegen

zusammenbringen. Über den Hub können Unternehmen und andere Organisationen Partner für ihre eigenen Projekte finden oder sich bestehenden Projekten anschließen.

Gegenwärtig bildet der Hub eine Drehscheibe für über 200 Projekte und 200 Organisationen, wobei die Bedürfnisse und Angebote verschiedener Sektoren, Probleme und Regionen eingespeist werden. Der Hub befasst sich gegenwärtig mit folgenden Themen:

#### **Korruptionsbekämpfung**

Bekämpfung von Korruption durch gemeinsames Handeln zur Stärkung der guten Corporate Practices in bestimmten Regionen oder Sektoren

#### **Klima und Energie**

Beschleunigung des kollektiven Handelns und Förderung von Partnerschaften zur Bekämpfung des Klimawandels, klimatischen Anpassung und Finanzierung

#### **Soziale Unternehmen**

Anbahnung von Partnerschaften mit sozialen Unternehmen zur Erarbeitung vielversprechender Lösungen im richtigen Maßstab

#### **Wasser**

Unterstützung der Stakeholder bei der Suche nach Kooperationspartnern zur Verbesserung des Wassermanagements in Regionen von strategischem Interesse

#### **Partnerschaften zwischen UNO und Wirtschaft**

Abstimmung wirtschaftlicher Ressourcen mit den Anforderungen diverser UN-Organisationen und Förderung eines Commitments von Unternehmen zur Unterstützung der Vereinten Nationen





## Friedensprojekte

Konflikte und Instabilität schaden nicht nur Mensch und Umwelt, sondern stellen auch ein Risiko für alle Wirtschaftssektoren dar. Mit über zehn Jahren Erfahrung unterstützt *Business for Peace* Unternehmen bei der Implementierung der Prinzipien des Global Compact in schwierigen Situationen und fördert die gemeinsame Friedensarbeit.

An unserer Initiative *Business for Peace* nehmen über 100 Unternehmen aus 30 Ländern teil. Sie setzen sich am Arbeitsplatz, auf dem Markt und in den lokalen Gemeinschaften für Frieden ein, indem sie besonders auf die Prinzipien des Global Compact achten. Sie

gehen dabei einzeln und gemeinsam vor und tauschen sich einmal jährlich über ihre Fortschritte aus.

Weil sich die Gründe für Instabilität je nach dem lokalen Kontext unterscheiden, ist die Arbeit der lokalen Netzwerke des Global Compact, von denen 17 an *Business for Peace* teilnehmen, entscheidend. Ihre Schwerpunktthemen sind die Verwaltung natürlicher Ressourcen, Schulungsprogramme zur Entwicklung von Humankapital, Förderung von Unternehmertum und Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Förderung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs.



## Rechtsstaatlichkeit

Wie Frieden und Stabilität ist auch die Rechtsstaatlichkeit eine unabdingbare Voraussetzung für ein nachhaltiges und verantwortungsvolles Wirtschaftswachstum. Eine schwach ausgeprägte Rechtsstaatlichkeit erschwert Unternehmen den Geschäftsbetrieb und die Erfüllung ihrer Verantwortung als Unternehmen.

Gemeinsam mit der Rule of Law Unit des UNO-Generalsekretariats arbeitet die Initiative *Business for the Rule of Law* an der Formulierung von Leitlinien zur Unterstützung der Rechtsstaatlichkeit und Einhaltung der 10 Prinzipien des Global Compact durch Unternehmen.

Rechtsstaatlichkeit setzt unter anderem Rechtssysteme voraus, die wirtschaftliche Investitionen fördern. Dies tun sie, indem sie die Vertragssicherheit erhöhen, die Korruption bekämpfen und eine zeitnahe, faire, transparente und vorhersagbare Streitbeilegung ermöglichen. Zusätzlich geht es der Initiative um die rechtliche Identität und um die Möglichkeit von Einzelpersonen sowie Organisationen, den Umstieg vom informellen Sektor in die formale Wirtschaft zu bewältigen. Die davon betroffenen Personen und Organisation bilden die Grundlage für die Lieferketten zahlreicher Unternehmen.

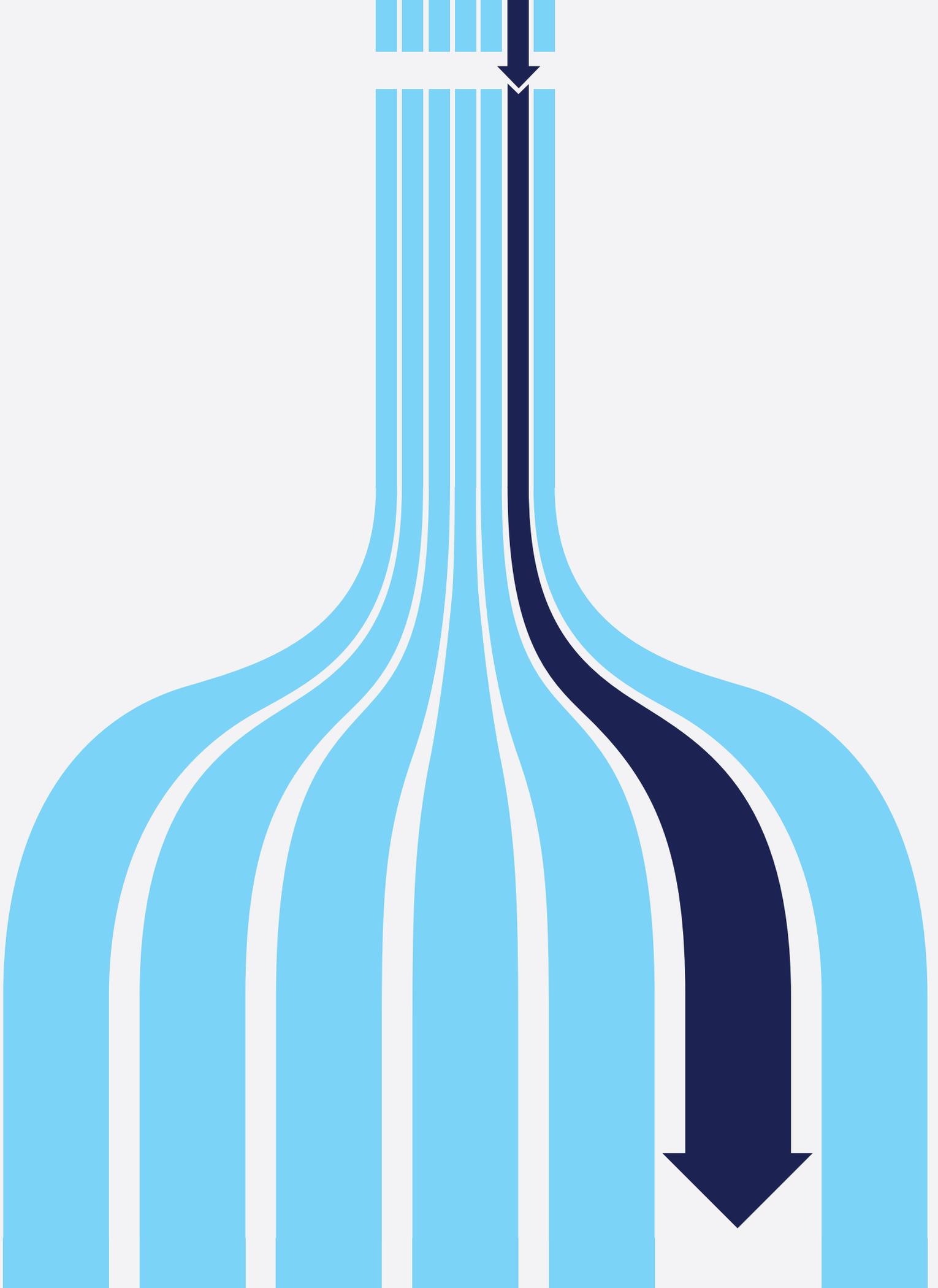
## Bildung

Bildung gehört zu den bedeutendsten Nachhaltigkeitsproblemen, denen die Unterzeichner des Global Compact gegenüber stehen. Es gilt anzuerkennen, dass nur Bildung Menschen mit den für Entwicklung und Wirtschaftswachstum entscheidenden Kenntnissen und Fähigkeiten ausstattet. Unser *Framework for Business Engagement in Education* bietet Unternehmen einen Leitfaden zur Schaffung von Bildungs- und Lernchancen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die gemeinsam mit dem bzw. der UNO-Sondergesandten für Bildung, UNICEF und UNESCO entwickelte Initiative soll Unternehmen helfen, die Wirtschaftlichkeit zu erkennen und ein verantwortungsvolles Engagement an den Tag zu legen.

## Armut

Der Global Compact und Oxfam entwickeln unter der Bezeichnung *Poverty Footprint* ein Tool, das es Unternehmen und der Zivilgesellschaft ermöglichen soll, gemeinsam den positiven und negativen Einfluss von Unternehmen auf arme Bevölkerungsschichten zu bewerten. Um Unternehmen bei der Armutsbekämpfung zu helfen, soll dieses Bewertungs-Tool eine Erneuerung des Geschäftsmodells, Lernen über die gesamte Organisation hinweg und Transparenz fördern.







### 3: BEKENNTNIS DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

# LEADERSHIP, ABER LANGFRISTIG

Die Geschäftsleitung und der Vorstand müssen sich mit den Zielen der Nachhaltigkeit identifizieren, damit sich Unternehmen langfristig danach ausrichten. Die gute Nachricht lautet: Dieses Anliegen stößt in den Chefetagen zunehmend auf Interesse und die meisten CEOs betrachten Nachhaltigkeit als wichtig für den zukünftigen Erfolg ihres Unternehmens (93%), als Weg zum Wettbewerbsvorteil in ihrer Branche (80%) und als Chance für Wachstum und Innovation (78%). Indem sie sich für einen Weg der Nachhaltigkeit entscheiden, übernehmen Führungskräfte außerdem Verantwortung für unsere gemeinsame Zukunft. Sie sorgen dafür, dass Unternehmen bei der Bewältigung der größten Herausforderungen unseres Planeten eine entscheidende Rolle spielen.

Der Global Compact fordert von den teilnehmenden Unternehmen ein Commitment auf höchster Ebene. Soll der Wandel gelingen, muss die Unternehmensführung ein klares Signal aussenden, dass der Umstieg auf Nachhaltigkeit für sie eine strategische Priorität darstellt. Sobald Unternehmen dieses Bekenntnis abgeben, streben wir für sie einen Weg der kontinuierlichen Verbesserung an. Ganz gleich, ob es neue oder erfahrene und führende Unternehmen sind, es gilt immer etwas zu tun, zu reflektieren, anzupassen und sogar zu

erneuern. Nur so können Unternehmen Verantwortung übernehmen und mit der sich rasch verändernden Welt Schritt halten. Um die Fortschritte unserer Teilnehmer zu gewährleisten, führt das Managementmodell des Global Compact Unternehmen aller Größenordnungen durch denselben Prozess: Commitment, Assessment, Festlegung, Implementierung, Messung und Kommunikation der unternehmenseigenen Nachhaltigkeitsstrategie. Dieses Modell sorgt für einen Kreislauf, einen Prozess, durch den sich Unternehmen laufend

anpassen und ihre Abstimmung auf die 10 Prinzipien und andere Nachhaltigkeitsgrundsätze verbessern können.

Der Global Compact arbeitet hart daran, die Unternehmen in Bezug auf ihre Vorstände, Rechtsabteilungen und Lieferketten zu unterstützen. Dies ist wesentlich, um Nachhaltigkeit tatsächlich in das Unternehmen einzubetten. Trotzdem findet das noch unzureichend Berücksichtigung. Unabdingbar ist auch die Information der Studierenden der

## → Checkliste Lieferkette

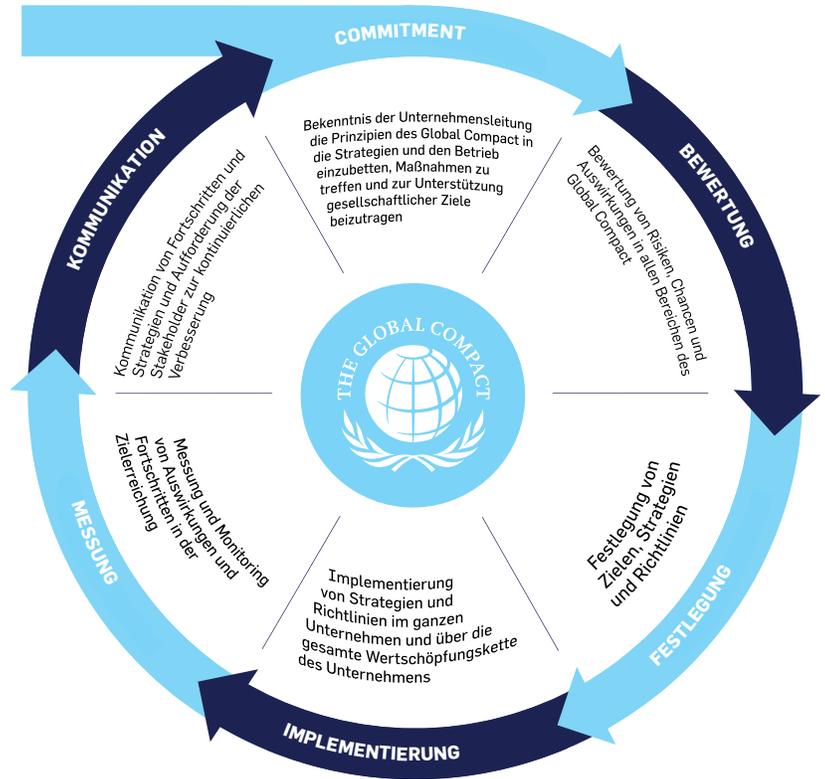
Folgende Richtlinien und Praktiken entscheiden über die Verankerung der Nachhaltigkeit der Lieferkette in den Strategien, im Betrieb und in der Kultur von Unternehmen. Ausgewiesen wird der Prozentsatz der Unternehmen des Global Compact, die eigenen Angaben zufolge eine bestimmte Maßnahme treffen.

- Erwartung an die Lieferanten, dass diese die Prinzipien der Nachhaltigkeit einhalten 83%
- Einbeziehung dieser Erwartungen in Lieferantendokumente 60%
- Einbeziehung der Erwartungen in die Ausbildung der MitarbeiterInnen in der Beschaffung 42%
- Ausbildung der relevanten MitarbeiterInnen 31%
- Durchführung einer Due Diligence potenzieller Lieferanten bezüglich Nachhaltigkeit 36%
- Unterstützung von Lieferanten bei der Festsetzung/Überprüfung von Zielen 17%
- Ausbildung von Lieferanten 17%
- Regelmäßige Unternehmens-Reviews 38%
- Selbstbewertung von Lieferanten 36%
- Audit(s) durch MitarbeiterInnen des Unternehmens 34%
- Audit(s) durch externe Prüfer 17%
- Verifizierung von Korrekturmaßnahmen 12%
- Belohnung der Nachhaltigkeits-Performance von Lieferanten 13%

### HERAUSFORDERUNGEN AUF DEM WEG ZUR BESSEREN PERFORMANCE

- 1 Erweiterung der Strategie auf die gesamte Lieferkette
- 2 Fehlende finanzielle Ressourcen
- 3 Implementierung der Strategie in allen Unternehmensfunktionen

## DAS GLOBAL COMPACT MANAGEMENT MODEL



Betriebswirtschaftslehre über die zentrale Bedeutung der Nachhaltigkeit. Dazu werden dank der globalen Reichweite der Principles for Responsible Management Education (PRME) bereits ernsthafte Anstrengungen unternommen. Ob auf den genannten Gebieten ein Durchbruch erzielt werden kann, entscheidet über die zukünftige Führung im Bereich Nachhaltigkeit.

### VORSTAND

In der Diskussion über die Nachhaltigkeit spielen Vorstände bisher kaum eine Rolle, doch wir arbeiten hart daran, das zu ändern. Vorstände können besser als alle anderen Beteiligten die langfristigen Ziele und Strategien ihres Unternehmens festlegen, um die nötigen Investitionen und Anpassungen zu veranlassen und schrittweise zu einem wirklich nachhaltigen Geschäftsbetrieb zu gelangen. Da InvestorInnen heute um den Einfluss nichtfinanzieller Probleme wissen, entspricht die Ausrichtung der

Vorstände auf mehr Nachhaltigkeit nicht nur einem guten Geschäftssinn, sondern auch zunehmend ihren Treuhandpflichten im Zusammenhang mit dem Risikomanagement, Wachstumschancen und den Interessen der Stakeholder.

Mit unserem Global Compact Board Programme unterstützen wir Vorstände bei ihrer Positionierung als führende Kräfte der Nachhaltigkeit. Unser Programm wurde mit PRME in Kooperation mit BCG, DLA Piper und BSR entwickelt. Es trägt dazu bei, Vorstände auf die Wirtschaftlichkeit der Nachhaltigkeit hinzuweisen. Es schwört sie auf die Notwendigkeit ein, sich über die Bemühungen zur Integration in die Strategie und Erneuerung des Geschäftsmodells zu einigen, sowie einen Aktionsplan zu entwickeln, wie Nachhaltigkeit in die Verantwortlichkeiten und Strukturen des Vorstands integriert werden kann.

## ” FÜHRUNGSKRÄFTE ÄUSSERN SICH ZU FRAGEN DES ÖFFENTLICHEN INTERESSES UND PRÄGEN EINE LÖSUNGSORIENTIERTE POLITIK

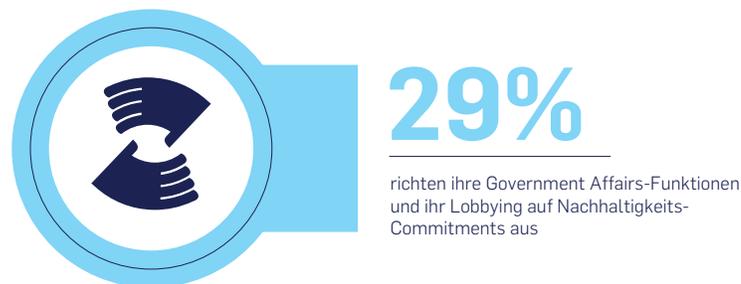
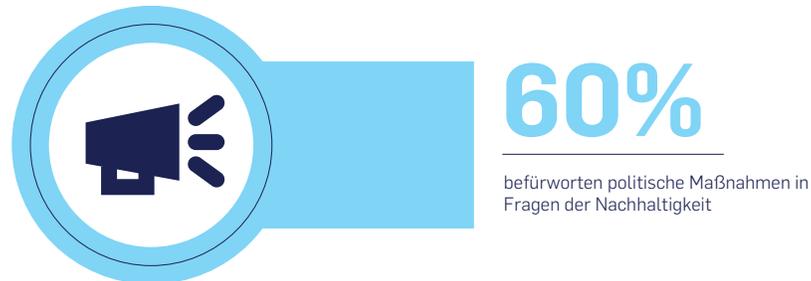
Dieses Programm ist individuell auf die einzelnen Unternehmen zugeschnitten und wird durch eine Reihe von ExpertInnen im Unternehmen vermittelt. Es handelt sich um das erste Programm seiner Art. Es hilft Vorständen bei der Überwachung und Förderung der Nachhaltigkeitsstrategie ihres Unternehmens, um so die finanzielle Wertschöpfung zu schützen und zu unterstützen.

### LIEFERKETTE

Am Global Compact teilnehmende Unternehmen bezeichnen ihre Lieferketten als die größten Herausforderungen für eine Verbesserung der Nachhaltigkeits-Performance. Die Erweiterung der 10 Prinzipien in die Lieferkette ist ein schwieriges Unterfangen. Der Grund liegt häufig in der Komplexität der Lieferkette, der großen Entfernung zu den Lieferanten und darin, dass sich die Standorte der Lieferanten in Ländern mit niedrigeren Standards befinden. Fortschritte werden durch Prioritätensetzung an der Spitze der Organisation erzielt. Wenn der CEO die Lieferkette als Erweiterung des eigenen Personals und der eigenen Gemeinschaft betrachtet, können Erwartungen im Hinblick auf Good Practices in wesentlichen Bereichen wie in Auswahl, Ausbildung, Prüfung und Sanierung formuliert werden.

Dazu gehört ein breiteres Verständnis innerhalb der Organisation, dass die Art und Weise, wie Entscheidungen über die Beschaffung hinaus getroffen

### ES IST NICHT EINFACH, DEN ANSPRÜCHEN GERECHT ZU WERDEN



werden, etwa von JuristInnen, ProduktentwicklerInnen und Marketingabteilungen, massive Auswirkungen auf die Lieferkette hat. Außerdem müssen Unternehmen ihre gesamte Lieferkette betrachten, einschließlich der Lieferanten in der zweiten und dritten Reihe, weil diese möglicherweise die höchsten Risiken oder Herausforderungen in Fragen der Nachhaltigkeit bedeuten.

Der Global Compact betreibt eine Webseite mit Materialien, Initiativen und Geschäftspraktiken zur Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Außerdem entwickeln wir Leitlinien wie unseren jüngsten Guide to Traceability und veranstalten Webinare zu Themen wie Geschlechtergleichstellung oder Arbeitnehmerschutz in der Lieferkette.

### LEADERSHIP-PLAN

Der Global Compact legt Führungsziele fest, auf die alle Unternehmen hinarbeiten können. Damit sollen

leistungsstarke Führungskräfte motiviert werden, die nächste Stufe der Nachhaltigkeit zu erreichen. Die Initiative Blueprint for Corporate Sustainability Leadership bietet Unternehmen einen Plan zur Implementierung der 10 Prinzipien sowie für Maßnahmen zur Unterstützung gesellschaftlicher Ziele. Dabei wurden 50 Leadership-Kriterien ermittelt. Bisher haben etwa 60 Unternehmen über unsere Global Compact LEAD Plattform ein Commitment zur Implementierung des Blueprint und zur Berichterstattung anhand seiner Kriterien abgegeben. Ziele sind die Erreichung höherer Leistungsstufen, die Bewältigung herausfordernder und neuer Probleme der Nachhaltigkeit in Unternehmen sowie die Förderung eines verstärkten Handelns der Wirtschaft im Allgemeinen.

### DAS SOLLTEN VORSTÄNDE TUN

**39%**

im Rahmen der regulären Agenda über diese Fragen diskutieren und danach handeln

**54%**

einen zuständigen Unterausschuss/ein zuständiges Mitglied ernennen

**15%**

Vorstandsmitgliedern Schulungen in Corporate Responsibility anbieten

**51%**

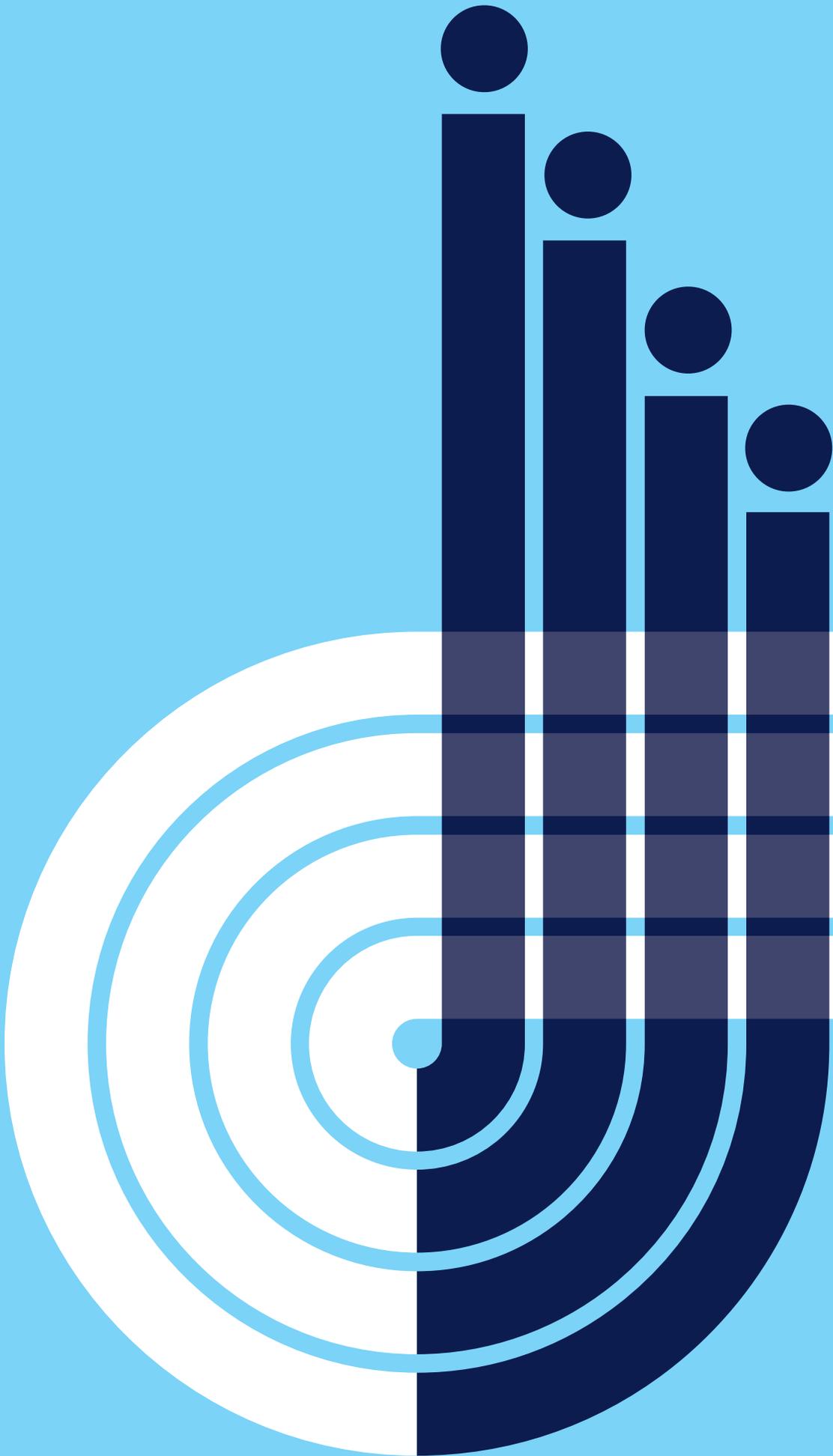
Nachhaltigkeitsziele einführen oder genehmigen

**57%**

Berichte über Corporate Responsibility genehmigen

**9%**

die Vergütungspakete von Führungskräften an die Nachhaltigkeits-Performance koppeln




**4: FORTSCHRITTSBERICHTE**

# TRANSPARENZ SCHAFFT VERTRAUEN

Die transparente und öffentliche Berichterstattung an Stakeholder ist für Unternehmen, die sich zur Nachhaltigkeit bekennen, von grundlegender Bedeutung. Der Global Compact schreibt seinen teilnehmenden Unternehmen vor, einen jährlichen Communication on Progress (COP) vorzulegen, in der sie ihre Arbeit an der Einbettung der 10 Prinzipien in ihre Strategien und ihren Geschäftsbetrieb sowie ihre Bemühungen zur Unterstützung gesellschaftlicher Prioritäten beschreiben. Bisher wurden über 28.000 COPs auf die Webseite des Global Compact gestellt. Dass Zahl und Qualität der Berichte laufend steigen, ist hauptsächlich auf die Nachfrage der wichtigsten Stakeholder wie InvestorInnen, Zivilgesellschaft, Regierungen und KonsumentInnen zurückzuführen. Nachhaltigkeitsberichte sind heute **Mainstream**.

**WOZU BERICHTE?** Ein wichtiger Grund für die nichtfinanzielle Berichterstattung ist die Anlegergemeinde. AnlegerInnen drängen Unternehmen heute zunehmend zum Handeln und zum Verfassen von Berichten. Wir verdanken diese Entwicklung der Arbeit von Gruppen wie Principles for Responsible Investment (PRI), in der 1.200 InvestorInnen Vermögen bis zu 40 Billionen USD verwalten, oder der Initiative Sustainable Stock Exchanges (SSE) mit bisher 16 Börsen, an denen über 17.000 Unternehmen

mit einer Marktkapitalisierung von über 36 Billionen USD notieren. Diese Player verlangen von den Unternehmen zunehmend Nachhaltigkeitsinformationen und beginnen auch damit, ökologische, soziale und Governance-Faktoren zu bewerten.

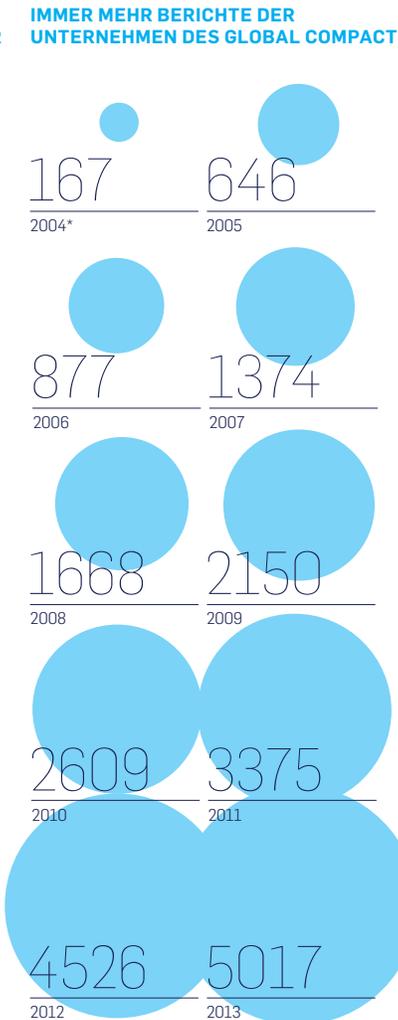
Außerdem fordern KonsumentInnen, lokale Gemeinden und die Zivilgesellschaften von Unternehmen mehr Transparenz, etwa bezüglich ihrer Arbeitspraktiken oder CO2-

Emissionen. ESG-Berichte sind zu einem wesentlichen Tool für das Engagement in der Gesellschaft geworden. Diese Informationen können Kaufentscheidungen zugunsten verantwortungsvoller und nachhaltiger Unternehmen beeinflussen. Hier liegt ein enormes Potenzial, was den Nutzen verantwortungsvollen Wirtschaftens betrifft.

Nichtfinanzielle Berichte, die früher eine rein freiwillige Maßnahme waren, liegen heute absolut im Trend. So ist etwa in

**BERICHTE NICHTGEWERBLICHER TEILNEHMER**

Am Global Compact nehmen auch mehr als 4.000 nichtgewerbliche Organisationen teil. Diese Stakeholder werden gebeten, alle zwei Jahre eine Communication on Engagement (COE) vorzulegen, um so ihr Engagement für den Global Compact darzulegen und mitzuteilen, wie sie die Initiative vorantreiben.



\*Die COP-Policy wurde 2004 eingeführt.

Südafrika, China, Dänemark, Finnland, Indonesien und zuletzt auch in der Europäischen Union die Offenlegung der ESG-Praktiken durch alle großen, börsennotierten oder staatlichen Unternehmen vorgeschrieben. Der COP-Berichtsrahmen des Global Compact dient hier als guter Ausgangspunkt und entspricht in vielen Fällen den staatlichen Anforderungen.

**ÜBER DEN COP**

Unternehmen, die am Global Compact teilnehmen, verpflichten sich zur Herausgabe eines jährlichen COP, der Offenlegung ihrer Fortschritte bei der Umsetzung der 10 Prinzipien in konkreten Strategien und Maßnahmen. Verabsäumen es Unternehmen längere Zeit hindurch, diese Berichte vorzulegen oder die Kriterien zu erfüllen, so werden sie aus der Initiative ausgeschlossen.

**JEDER COP MUSS FOLGENDES ENTHALTEN:**

- 1 Einen **Bericht des CEO**, in dem dieser die anhaltende Unterstützung des Unternehmens für den Global Compact zum Ausdruck bringt und dessen Commitment zur Initiative und ihren Prinzipien erneuert.
- 2 Eine Beschreibung der praktischen Maßnahmen oder Pläne zur **Implementierung der Prinzipien des Global Compact**.
- 3 Eine **Ergebnismessung**, inwieweit die Ziele/Leistungsindikatoren erreicht wurden, oder sonstige qualitative beziehungsweise quantitative Ergebnismessungen.

Der COP weist insgesamt ein flexibles Format auf und kann in jeder Sprache erstellt werden. Der COP sollte vollständig in die Kommunikation an die wichtigsten Stakeholder, zumeist in den Geschäftsbericht oder in den Nachhaltigkeitsbericht, integriert sein. Veröffentlicht ein Unternehmen keine formalen Berichte, kann ein COP auch als Einzeldokument erstellt werden. NeueinsteigerInnen steht dazu ein "Basic COP Template" zur Verfügung.

Der Global Compact bietet Anleitungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, von Einsteigermaterial, in dem beschrieben wird, wie die Basisanforderungen erfüllt werden können, bis hin zu komplexeren Ressourcen, mit denen Unternehmen umfassende und integrierte Berichte entwickeln können.

Ausgehend von der Selbsteinschätzung der Unternehmen werden COPs nach ihrer Tiefe der Berichterstattung in GC Advanced, GC Active oder GC Learner eingeteilt. Die Zahl der berichtenden Unternehmen steigt. So wurden 2013 um knapp 50% mehr Berichte vorgelegt als 2011 und auch die Berichtsqualität verbessert sich. Der Anteil der COPs in der Kategorie GC Learner hat sich auf mittlerweile etwa 10% verringert. Zugleich legen weniger als 10% der Unternehmen Berichte der Kategorie GC Advanced vor. Am oberen Ende besteht also noch klarer Aufholbedarf.

**BERICHTSSTANDARDS & RAHMEN**

Der Global Compact arbeitet mit anderen Berichtsrahmen wie der Global Reporting Initiative (GRI), CDP und ISO 26000 zusammen. So wird gewährleistet, dass die Standards aufeinander abgestimmt sind und die Einhaltung der Bestimmungen eines Rahmens die Einhaltung der anderen unterstützt. Der Global Compact ermutigt Unternehmen zur Verwendung komplementärer Berichtsrahmen mit dem Ziel, damit qualitativ hochwertige Berichte zu unterstützen und Doppelgleisigkeiten zu vermeiden.

So werden häufig die GRI-Richtlinien benutzt, weshalb der Global Compact und die GRI ein Dokument mit der Bezeichnung "Making the Connection" vorlegten, um zu illustrieren, wie die zwei Initiativen einander ergänzen. Ebenso werden die am Global Compact teilnehmenden Organisationen aufgefordert, den neuen internationalen <IR> Rahmen anzuwenden. Primärer Zweck eines integrierten Berichts ist es, den AnbieterInnen von Finanzkapital zu erklären, wie die Wertschöpfung einer Organisation im Zeitablauf erfolgt.



## ANLEGERINNEN FORDERN VON DEN UNTERNEHMEN MASSNAHMEN UND NACHHALTIGKEITSBERICHTE.

### ANLEGER-BRIEFING

Wenn AnlegerInnen mehr Offenlegung fordern, wollen sie die Verbindung zwischen Nachhaltigkeit und finanzieller Performance besser verstehen. Das mit PRI entwickelte Value Driver Model stellt die wesentlichen Kennzahlen zur Verfügung, die Unternehmen nutzen können, um den Beitrag ihrer nachhaltigen Geschäftsstrategien zur Gesamtleistung sichtbar zu machen – ob in Bezug auf Ertragswachstum, Produktivität und Kosteneinsparungen oder Risikominimierung – und wie AnlegerInnen diese Daten bei ihren Anlageentscheidungen berücksichtigen können. Die Unternehmen werden aufgefordert, im Rahmen eines vierteljährlichen Finanztermins ESG-Briefings für AnlegerInnen durchzuführen. Dabei dient das Value Driver Model als Grundlage zur Darlegung der ESG-Investitionsrenditen gegenüber Mainstream-AnlegerInnen.

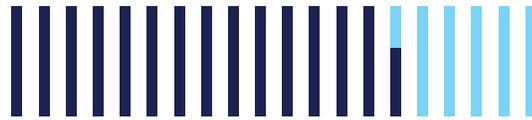
### UNTERNEHMEN ERKENNEN DEN NUTZEN VON NACHHALTIGKEITSBERICHTEN

79%



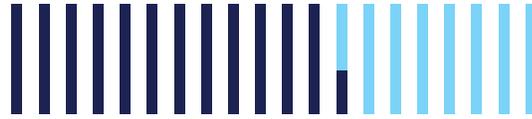
Nachhaltigkeitsberichte helfen bei der Integration der Corporate Responsibility in den Geschäftsbetrieb

73%



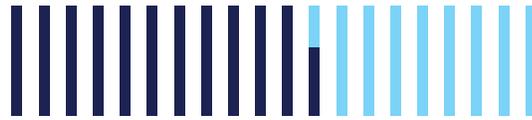
Nachhaltigkeitsberichte kommen der Reputation zugute

67%



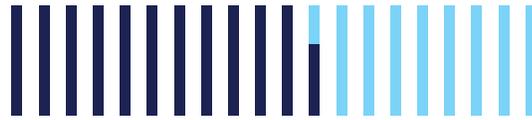
Nachhaltigkeitsberichte beweisen eine aktive Teilnahme am Global Compact

63%



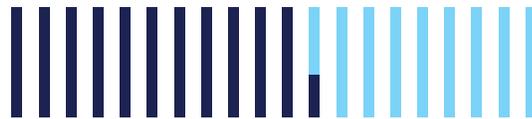
Nachhaltigkeitsberichte verbessern die Stakeholder-Beziehungen

63%



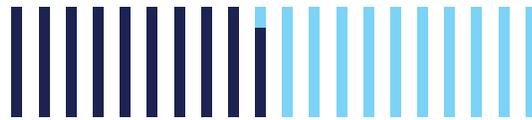
Nachhaltigkeitsberichte stärken das Commitment der Geschäftsleitung

62%



Nachhaltigkeitsberichte fördern den internen Informationsaustausch

49%



Nachhaltigkeitsberichte bieten AnlegerInnen Informationen

### RESSOURCEN

#### Introductory reporting resources

Basic Guide to the Communication on Progress

Basic COP Template (Available in 11 languages)

#### Advanced reporting resources

Making the Connection - Using GRI's Guidelines to Create a COP

Your Path to External Assessment

#### Issue-specific reporting resources

Human Rights COP Reporting Guidance

The Women's Empowerment Principles: Reporting on Progress

Caring for Climate and The Carbon Disclosure Project

Corporate Water Accounting

Reporting Guidance on the 10th Principle Against Corruption




**5: LOKALES HANDELN**

# DER GLOBALE WANDEL AUS LOKALER PERSPEKTIVE

In der Praxis stehen Unternehmen, die verantwortungsvoll handeln wollen, vor ganz unterschiedlichen Herausforderungen mit ebenfalls sehr ungleichen Erfolgsaussichten. Unternehmen mit weltweiten Standorten und Lieferketten müssen ihre entlegenen Standorte gut kennen und das Thema Nachhaltigkeit aus lokaler Perspektive betrachten. Unsere lokalen Netzwerke fördern in über 85 Ländern die Basis nachhaltigen Wirtschaftens, indem sie bewusstseinsbildend wirken und zeigen, was dies in einem nationalen Kontext bedeutet. Über unsere Netzwerke stellen Unternehmen lokale Verbindungen her und erhalten Handlungsanleitungen zur Umsetzung ihrer Nachhaltigkeits-Commitments.

Die lokalen Netzwerke des Global Compact verbinden in- und ausländische Unternehmen aller Größen mit den wichtigsten Stakeholdern, um Herausforderungen und Chancen eines nachhaltigen Wirtschaftens erkennen und praktische Handlungsanleitungen geben zu können. Viele lokale Netzwerke des Global Compact sind gut etablierte Organisationen mit der Fähigkeit, gemeinsam bedeutende Lösungen zu

organisieren und zu implementieren und so die Kooperation zu erleichtern. Die Tätigkeit der lokalen Netzwerke soll Unterstützung bieten bei:

#### NETWORKING

Die Teilnahme an einem lokalen Netzwerk bietet Unternehmen die Chance, mit verschiedenen Stakeholdern zu interagieren und sich mit ihnen zu vernetzen. Dazu

gehören andere Unternehmen ebenso wie die Zivilgesellschaft, staatliche Stellen, universitäre Einrichtungen, Unternehmerverbände und InvestorInnen. Es geht um den Austausch von Erfahrungen und Herausforderungen in ihrer Arbeit an Themen des Global Compact. Die lokalen Netzwerke können eine wertvolle Ressource für Tochterunternehmen darstellen.

## LERNEN

Workshops und Schulungen lokaler Netzwerke bieten Unternehmen Lernmöglichkeiten für die Teilnahme am Global Compact, sodass sie ihr Verständnis der 10 Prinzipien und der drängendsten Fragen, Chancen und Herausforderungen in einem bestimmten Land vertiefen können. Die Netzwerke spielen durch Trainings und Peer Reviews eine besonders wichtige Rolle bei der Unterstützung ihrer Bemühungen, die jährliche COP-Berichtspflicht zu erfüllen.

## POLITISCHER DIALOG

Politische und öffentliche Fragen gewinnen für die wirtschaftliche Zukunft der Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Die lokalen Netzwerke organisieren politische Dialoge mit mehreren Stakeholdern. Sie setzen sich mit der regionalen und staatlichen Verwaltung in Verbindung, um für eine Politik zu werben, die Nachhaltigkeit fördert und um sich zu informieren, wie gesetzliche Bestimmungen mit Einfluss auf Nachhaltigkeitsfragen einzuhalten sind.

## PARTNERSCHAFTEN

Neunzig Prozent aller Partnerschaften werden auf lokaler Ebene geschlossen. Die lokalen Netzwerke spielen eine entscheidende Rolle in der Anbahnung von Gemeinschaftsaktionen und Partnerschaften. So lancierten etwa die lokalen Netzwerke in Brasilien, Kolumbien, Indien und Kenia das Pilotprojekt Local Network Partnership Capacity Building, das ihre Möglichkeiten, eine höhere Zahl an Kooperationen zu vermitteln und zu unterstützen, deutlich verbesserte.

## TOOLS

Die Netzwerke stellen den Teilnehmern eine Reihe von Tools zur Verfügung, die von der Übersetzung der global erhältlichen Ressourcen, vor allem der 10 Prinzipien und der Berichts-Tools, bis zur Behandlung lokaler Themen reichen. Folgende Netzwerke entwickelten 2013 eigene Tools für ihre Teilnehmer: Argentinien, Österreich, Aserbaidschan, Bosnien-Herzegowina, Kolumbien, Ecuador, Ägypten, Frankreich, Deutschland, Japan, Namibia, die Niederlande, Peru, Russland, Singapur, Spanien und Großbritannien.

## SCHLÜSSELTHEMEN

-  GLOBAL COMPACT
-  MENSCHENRECHTE
-  ARBEITSNORMEN
-  UMWELTSCHUTZ
-  KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG
-  GESELLSCHAFT
-  BERICHTSWESEN
-  LIEFERKETTE

## Lokale Perspektive

Im Vorjahr betrieben die lokalen Netzwerke mehr als 600 Projekte. Die nachstehende Karte zeigt die Themen und die Standorte, an denen lokale Netzwerke Unternehmen und andere Stakeholder unterstützen. Häufig treffen die Netzwerke viele verschiedene Maßnahmen zu unterschiedlichen Themenbereichen.

### MEHR LERNEN

[unglobalcompact.org/networks](http://unglobalcompact.org/networks)

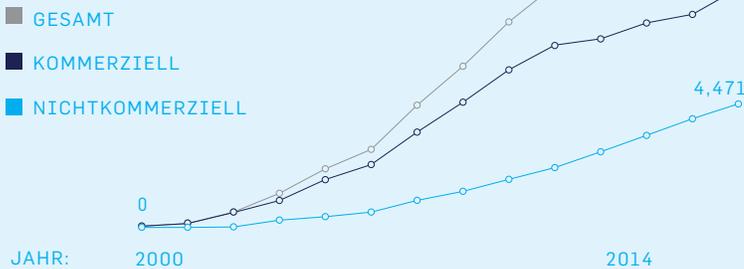


# ANHANG

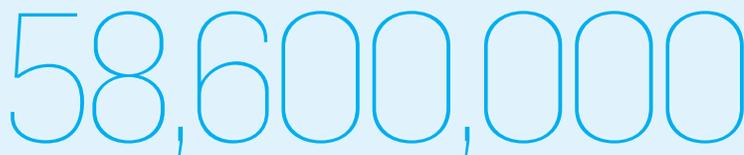
## UNSERE MITGLIEDER



## DAS WACHSTUM DES GLOBAL COMPACT



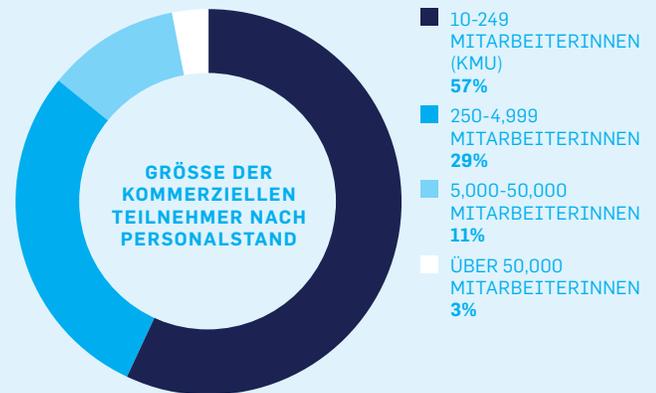
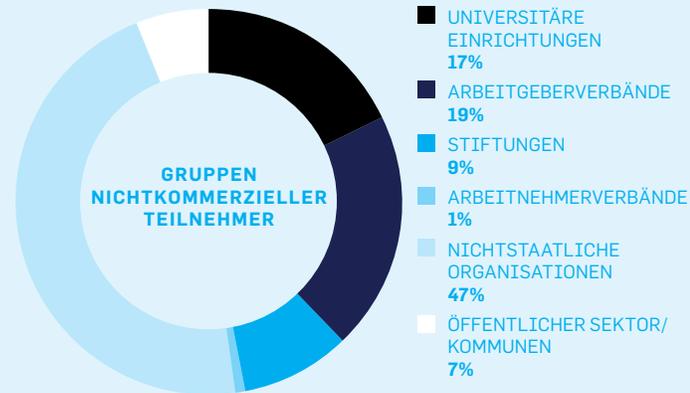
## PERSONALSTAND DER MITGLIEDER DES GLOBAL COMPACT



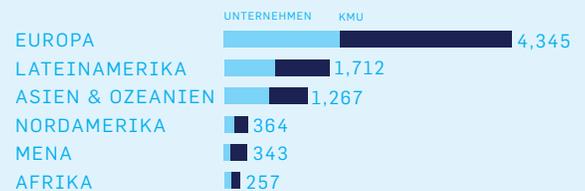
### ZAHLEN UND DATEN IN DIESEM DOKUMENT

Die Angaben beruhen, sofern nichts anderes angegeben ist, auf der Global Compact Annual Implementation Survey. Im November 2013

wurden alle im Global Compact vertretenen Unternehmen zur Teilnahme an einer anonymen Online-Umfrage eingeladen. 1,486 Unternehmen aus 116 Ländern folgten dieser Einladung. Die Umfrage wird seit 2007 einmal jährlich durchgeführt.



## KOMMERZIELLE TEILNEHMER NACH REGIONEN & GRÖSSE



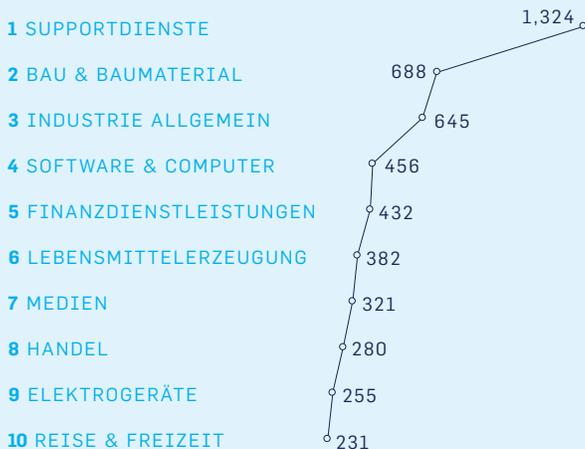
† Für 2009 stehen keine Daten über Monitoring und Evaluierung der Performance in Bezug auf die Arbeitsnormen zur Verfügung. Der Anstieg von 8% beruht auf den Daten 2010-2013.

†† CEO-Studie Accenture 2013 des UN Global Compact

## TOP 20 LÄNDER



## TOP 10 SEKTOREN



## ZUGEHÖRIGE INITIATIVEN

Eng verbunden mit dem Global Compact sind Initiativen die Mainstream-AnlegerInnen, Börsen, Wirtschaftsfakultäten und Kommunen auf den Weg nachhaltigen Wirtschaftens führen.

Das Programm **Global Compact Cities** widmet sich der Förderung und Übernahme der 10 Prinzipien des Global Compact durch die Kommunen und bietet einen Rahmen für die Umsetzung dieser Prinzipien in deren tägliche Governance und Verwaltung. Das Global Compact Cities Programm, dessen internationales Sekretariat in der RMIT University in Melbourne, Australien, angesiedelt ist, konzentriert sich auf die Kooperation zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um so Nachhaltigkeit, Resilienz, Diversität und Adaption innerhalb der Kommunen angesichts der komplexen urbanen Herausforderungen zu fördern. Rund 80 Städte in den Regionen beteiligen sich daran. [www.citiesprogramme.com](http://www.citiesprogramme.com)

Die von den Vereinten Nationen unterstützte Initiative **Principles for Responsible Investment (PRI)** ist ein Netzwerk internationaler InvestorInnen, die gemeinsam die 6 Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren in die Praxis umsetzen möchten. Die PRI wurden von der Anlegergemeinde formuliert und spiegeln die Ansicht wider, dass ökologische, soziale und Governance-Fragen (ESG) die Performance von Anlageportfolios zu beeinflussen vermögen. Daher müssen sie von den AnlegerInnen berücksichtigt werden, wenn diese ihren treuhändischen (oder vergleichbaren) Pflichten nachkommen wollen. Mit der Implementierung dieser Prinzipien tragen die Unterzeichner zur Entwicklung eines nachhaltigeren globalen Finanzsystems bei. Die 2006 von der UNEP Finance Initiative und dem UN Global Compact eingeführten PRI stellen einen freiwilligen Rahmen dar, in dem alle AnlegerInnen ESG-Themen einbringen und damit ihre Ziele besser auf jene der Gesellschaft abstimmen können. Mittlerweile haben mehr als 1.200 Anlageinstitute mit einem Anlagevermögen von rund 45 Billionen USD die PRI unterzeichnet. [www.unpri.org](http://www.unpri.org)

Die **Principles for Responsible Management Education (PRME)** sind eine vom Global Compact gesponserte Initiative, die eine verantwortungsvolle Managementausbildung, Forschung und globale Ideenführerschaft anregen und betreiben soll. Die 6 Principles for

Responsible Management Education werden von universitären Einrichtungen unterzeichnet. Die PRME wurden auf Basis von international anerkannten Werten entwickelt. Sie bieten akademischen Einrichtungen eine Struktur für ihr Engagement, um so die Nachhaltigkeit in den Unternehmen durch Einbeziehung universeller Werte in Lehrpläne und Forschung zu fördern. Die PRME sollen einen Prozess der kontinuierlichen Verbesserung in den Institutionen zur Führungskräfteausbildung etablieren, um eine neue Generation von Führungskräften hervorzubringen, die in der Lage ist, die komplexen Herausforderungen zu bewältigen, denen Wirtschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert gegenüberstehen. Rund 600 Institutionen aus 80 Ländern nehmen an der Initiative teil. [www.unprme.org](http://www.unprme.org)

**Sustainable Stock Exchanges (SSE)** ist eine Peer-to-Peer-Lernplattform. Sie dient zur Sondierung der Möglichkeiten von Börsen gemeinsam mit AnlegerInnen, Aufsichtsbehörden und Unternehmen, die Transparenz der Unternehmen und die ESG-Performance zu verbessern und ein nachhaltiges Wirtschaften zu fördern. Die Initiative Sustainable Stock Exchanges wird von der UN Conference on Trade and Development (UNCTAD), dem Global Compact, der Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI), und den Principles for Responsible Investment (PRI) einberufen und umfasst gegenwärtig 16 Partnerbörsen weltweit. [www.sseinitiative.org](http://www.sseinitiative.org)

## ÜBER DEN GLOBAL COMPACT DER VEREINigten NATIONEN

Der Global Compact der Vereinten Nationen ruft Unternehmen weltweit dazu auf, ihre Geschäftstätigkeit und Strategien auf die 10 universell anerkannten Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten sowie die Ziele und Themenstellungen der Vereinten Nationen zu unterstützen. Der UN Global Compact ist eine führende Plattform zur Entwicklung, Implementierung und Offenlegung einer verantwortungsvollen Unternehmenspolitik und -praxis. Der 2000 gegründete UN Global Compact ist mit über 8.000 teilnehmenden Unternehmen und 4.000 nichtkommerziellen Unterzeichner-Organisationen in 160 Ländern die größte Initiative für nachhaltiges Wirtschaften weltweit. [www.unglobalcompact.org](http://www.unglobalcompact.org)



© 2014 United Nations Global Compact

Two United Nations Plaza  
New York, NY 10017, USA  
[globalcompact@un.org](mailto:globalcompact@un.org)

Designed by Hyperakt  
Auflage vom Dezember 2014  
Herausgeber der deutschen Version:  
Global Compact Netzwerk Österreich

# DIE 10 PRINZIPIEN DES GLOBAL COMPACT DER VEREINTEN NATIONEN



United Nations Global Compact

## MENSCHENRECHTE

- 1 UNTERNEHMEN SOLLEN DEN SCHUTZ DER INTERNATIONALEN MENSCHENRECHTE INNERHALB IHRES EINFLUSSBEREICHS UNTERSTÜTZEN UND ACHTEN UND
- 2 SICHERSTELLEN, DASS SIE SICH NICHT AN MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN MITSCHULDIG MACHEN.

## ARBEITSNORMEN

- 3 UNTERNEHMEN SOLLEN DIE VEREINIGUNGSFREIHEIT UND DIE WIRKSAME ANERKENNUNG DES RECHTS AUF KOLLEKTIVVERHANDLUNGEN WAHREN SOWIE FERNER FÜR
- 4 DIE BESEITIGUNG ALLER FORMEN DER ZWANGSARBEIT,
- 5 DIE ABSCHAFFUNG DER KINDERARBEIT UND
- 6 DIE BESEITIGUNG VON DISKRIMINIERUNG BEI ANSTELLUNG UND BESCHÄFTIGUNG EINTRETEN.

## UMWELTSCHUTZ

- 7 UNTERNEHMEN SOLLEN IM UMGANG MIT UMWELTPROBLEMEN EINEN VORSORGENDEN ANSATZ UNTERSTÜTZEN,
- 8 INITIATIVEN ERGREIFEN, UM EIN GRÖßERES VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN FÜR DIE UMWELT ZU ERZEUGEN UND
- 9 DIE ENTWICKLUNG UND VERBREITUNG UMWELTFREUNDLICHER TECHNOLOGIEN FÖRDERN.

## KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG

- 10 UNTERNEHMEN SOLLEN GEGEN ALLE ARTEN DER KORRUPTION EINTRETEN, EINSCHLIESSLICH ERPRESSUNG UND BESTECHUNG.